



### IBEX Solution Lonza

Die seit über einem Jahr andauernden Bauarbeiten gehen bald zu Ende.

Seite 2

### Fahrbahnerneuerung

Für die MGB hat die UIAG die Fahrbahn zwischen Herbruggen und Randa erneuert.

Seite 3

### Chinnegga

Eindrücklich schwingt sich die Brücke Chinnegga über das Chi.

Seite 5

### 3S-Bahn «Chlei Horu»

Im September 2018 wurde die 3S-Bahn Trockener Steg - Klein Matterhorn eröffnet.

Seite 10-12

### Kirchbrücke Zermatt

Um das Unfallrisiko zu verringern, wird die Kirchbrücke umgestaltet.

Seiten 13

### Bob-Pauer

Die Ulrich Imboden AG ist Hauptsponsor des Walliser Bobteams um Michael Kuonen.

Seite 14

### Belageinbau Tunnel

Der Testeinbau im Tunnel Visp konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

Seite 16

### Seilbahn Gspön

Termingerechte Fertigstellung der Bergstation in Gspön/Staldenried.

Seite 20

### Erste Walliser Baumeisterin «Die Qual der Pionierin»



Mit grosser Freude konnte Sandra Imboden als erste Walliser Baumeisterin im November 2018 das Diplom der Baumeisterin in Empfang nehmen. Sandra Imboden stammt aus der vierten «Imboden»-Generation, sie ist die Tochter von Georges Imboden, Mitinhaber und Verwaltungsrat.

Die 1983 geborene Pauerfrau absolvierte zunächst eine Lehre als Hochbauzeichnerin, ehe sie zwischen 2008 und 2011 die Bauführerschule absolvierte. Das erste Praktikum legte sie im Heimbetrieb 2007/2008 ab. Anschliessend absolvierte sie ein weiteres Praktikum bei der Gasser Felstechnik AG in Lungern, wo sie sich fortan vor allem im Spezialtiefbau spezialisierte. Auch nach ihrer Ausbildung blieb sie zunächst als Bauführerin bei der Gasser Felstechnik AG,

ehe sie dann im Mai 2015 in die Ulrich Imboden AG eintrat. Hier hat sie zunächst die Pistenrückführung «Howette» in Zermatt erstellt, ehe sie dann die Bauführung des Jahrhundertprojekts 3S-Bahn Klein Matterhorn in Angriff nahm. Seit 2017 hat sie ebenfalls die Bauführung für ein weiteres Jahrhundertprojekt inne: Brücke Chinnegga in Stalden. Matthias Gottet vom «Walliser Bote» hat Sandra Imboden auf der Baustelle Chinnegga hervorragend porträtiert: Unten auf der Baustelle muss sie viele Fragen beantworten, Probleme lösen, ihre Meinung zählt, sie hat das Sagen. Hier oben auf der Aussichtsplattform hat sie Zeit für ein paar ruhige Gedanken. Auf dem Campus in Sursee, Kanton Luzern, in ihrer Ausbildung zur Baumeisterin, war sie die einzige Frau in der

*Klasse. Insgesamt gibt es in der Schweiz erst eine Handvoll Baumeisterinnen, im Wallis ist Sandra Imboden sogar die erste. «Ich bin sehr stolz darauf, dass ich den Titel Baumeisterin tragen darf. Es war eine strenge Zeit. Die Abschlussprüfungen waren eine Achterbahnfahrt, wir hatten extremen Zeitdruck und es war schwierig, die Emotionen im Griff zu behalten und sich völlig auf die Prüfung zu fokussieren», sagt sie. Stolz ist sie besonders auf ihren Titel. Und nicht, dass sie das als Frau geschafft hat. Und auch nicht, dass sie im Wallis die erste Baumeisterin ist. Anstatt über ihr Geschlecht redet sie lieber über die Technik, über die spannenden Baustellen und über Probleme – immer auf der Suche nach Lösungen. Den Fakt, dass sie sich als Frau in einer Männerdomäne durchsetzt, schüttelt sie mit einem Schulterzucken ab. «Es ist egal, ob man eine Frau oder ein Mann ist. Was zählt, ist die Kompetenz», sagt sie. Sie könne ja nichts dafür, dass sie einen Job mache und sich für eine Welt interessiere, die den Frauen halt häufig fremd seien. Auch wenn sie sich manchmal über die Diskussion ärgert und sich nervt, weiss sie, dass dies wohl die Qual der Pionierin ist.»*

## Bauende in Sicht

Unter dem Namen «Ibex Solutions» entstehen fünf grosszügige und individuell nutzbare Gebäudekomplexe, die entsprechend den Erwartungen und Prognosen der einzelnen Kunden angepasst werden können. Damit soll die Lonza weltweit eine Vorreiterrolle in der klinischen und kommerziellen Herstellung auf verschiedenen Technologiegebieten einnehmen. Das Konsortium THUI, bestehend aus der Ulrich Imboden AG und der Theler AG, erhielt den Auftrag zur Erstellung des ersten Gebäudes. Die Bauarbeiten starteten bereits Mitte September 2017.



Der Ressourceneinsatz für diese Baustelle war immens. Insgesamt arbeiteten zu Spitzenzeiten an die 120 Bauarbeiter gleichzeitig auf der Baustelle. Weil teilweise gleichzeitig sieben Baukräne und ein Autokran im Einsatz standen, musste ein Krankkonzept erstellt werden. Das Gebäude weist eine Länge von 124 Meter, eine Breite von 87 Meter und eine Höhe von 36 Meter auf. Insgesamt wurde ein Materialersatz von gegen 15'000 m<sup>3</sup> notwendig. Für die Grundstabilität wurden 600 Pfähle in den Boden gerammt. Bis Bauende sind 35'000 m<sup>2</sup> Beton und 4'000 Tonnen Bewehrung verbaut. Zudem wur-

den 174 vorgefertigte Treppendiese Baustelle war immens. Insgesamt arbeiteten zu Spitzenzeiten an die 120 Bauarbeiter gleichzeitig auf der Baustelle. Weil teilweise gleichzeitig sieben Baukräne und ein Autokran im Einsatz standen, musste ein Krankkonzept erstellt werden. Das Gebäude weist eine Länge von 124 Meter, eine Breite von 87 Meter und eine Höhe von 36 Meter auf. Insgesamt wurde ein Materialersatz von gegen 15'000 m<sup>3</sup> notwendig. Für die Grundstabilität wurden 600 Pfähle in den Boden gerammt. Bis Bauende sind 35'000 m<sup>2</sup> Beton und 4'000 Tonnen Bewehrung verbaut. Zudem wur-

den 174 vorgefertigte Treppendiese Baustelle war immens. Insgesamt arbeiteten zu Spitzenzeiten an die 120 Bauarbeiter gleichzeitig auf der Baustelle. Weil teilweise gleichzeitig sieben Baukräne und ein Autokran im Einsatz standen, musste ein Krankkonzept erstellt werden. Das Gebäude weist eine Länge von 124 Meter, eine Breite von 87 Meter und eine Höhe von 36 Meter auf. Insgesamt wurde ein Materialersatz von gegen 15'000 m<sup>3</sup> notwendig. Für die Grundstabilität wurden 600 Pfähle in den Boden gerammt. Bis Bauende sind 35'000 m<sup>2</sup> Beton und 4'000 Tonnen Bewehrung verbaut. Zudem wur-

Um eine erdbebensichere Ausführung dieses Mauerwerkes zu gewährleisten ist für jede Lagerfuge eine Mauerwerksbewehrung vorzusehen. Total werden 30'000 m<sup>2</sup> Mauerwerk und 10'000 m<sup>2</sup> Zulagestäbe benötigt.

#### Infrastrukturgebäude I07 Lonza

Unmittelbar nordöstlich neben dem Neubau I06 des IBEX-Komplex wird das Infrastrukturgebäude für den Biopark erstellt. Die Baustelle wird durch die Arge THUI ausgeführt, wobei die Theler AG für die Tiefbauarbeiten wie Aushub, Spundwände und Wasserhaltung verantwortlich war. Die Ulrich Imboden AG hat

nun die Ausführung der Ortbetonarbeiten übernommen. Das Gebäude besteht aus einem Untergeschoss, sowie vier über Terrain liegenden Etagen. Es besteht die Möglichkeit, in einem späteren Ausbau das Gebäude noch um weitere Etagen zu erweitern. Das Gebäude steht auf total 42 Bohrpfählen. Das EG sowie der Treppenturm werden in Sichtbeton ausgeführt. Auch schon das Infrastrukturgebäude hat für einen Hochbau gewaltige Ausmasse: 31 Meter Länge, auf 21 Meter breite und einer Höhe von ebenfalls 21 Meter. Bis zum Bauende werden ca. 2'000 m<sup>3</sup> Beton sowie 250 t Bewehrungsstahl verbaut.

## Fahrbahnerneuerungen

Nach dem Bergsturz in Randa 1991 wurde das beschädigte Trasse innerhalb kurzer Zeit neu erstellt - verständlicherweise nicht optimal. Die Fahrbahn im besagten Streckenabschnitt Herbruggen-Randa ist mittlerweile in einem schlechten Zustand. Eine Fahrbahnerneuerung (Schienen, Schwellen, Schotter und Zahnstangen-Lamellen) drängt sich daher auf und soll in den nächsten drei Jahren etappenweise realisiert werden. Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Totalumbau des Bahnhofs Kalpetran muss auch die Fahrbahn davor und danach angepasst werden.

Rückblende: Am frühen Morgen des 18. Aprils 1991 stürzten nach diversen Steinschlagereignissen in den vorangehenden Wochen riesige Felsbrocken ins Tal. Am 9. Mai 1991 rutschte der Berg weiter ab und Geröllmassen von total ca. 33 Mio. m<sup>3</sup> begruben grosse Teile des Weilers «Lerch» mit 33 Landwirtschaftsgebäuden und Ferienhäusern sowie sieben Pferden und 35 Schafen. Auch die Verbindungsstrasse nach Zermatt und die Strecke der Brig-Visp-Zermatt-Bahn (heute MGB) waren vom Ereignis betroffen. Das damals rasch erstellte Bahntrasse genügt den modernen Anforderungen an den Bahnverkehr nicht mehr.

### Umfangreiche Arbeiten während der Totalsperre

Der Gleisabschnitt wird auf SBB I und Y-Schwellen umgebaut. Die Kabelanlage wird durch zusätzliche Kabel und Schächte (neues Stellwerk in Randa) ergänzt. Das beste-

hende Entwässerungssystem wird mit neuen Elementen (Halb- und Sickerschale) ergänzt. Zum Teil werden die bestehenden Durchlässe neu erstellt. In der vorliegenden Ausschreibung sind die Lose 2 und 3 quantifiziert worden. Das Los 3 beginnt ca. 20m vor der Zahnstangeneinfahrt und geht bis zur Birchbachbrücke II und weist eine Länge von 977m auf. Das Los 2 beginnt am Ende vom Los 1 und hat eine Länge von 1025m. Bei den Vorbereitungsarbeiten (Baustelleninstallation und z.B. Schächte, Signalsockel, Entwässerung usw.) muss der Bahnbetrieb aufrechterhalten bleiben.

Während der Totalsperre vom 15. bis 28. Oktober 2018 konnten die Hauptarbeiten für den Gleisbau erledigt werden. Es waren dies der Ausbau der alten Schienen und Zahnstangen sowie der bestehenden Schotterschicht und dem Einbau einer neuen Planungsschutzschicht (PSS) und

Schotterschicht. Abgeschlossen wurden die Arbeiten mit dem Einbau des neuen Gleises sowie der neuen Zahnstangen.

### Fahrbahnerneuerung «Steischii» Kalpetran

Im Zusammenhang mit dem Totalumbau der Station Kalpetran, müssen auch gewisse Elemente vor und nach der Station angepasst werden. Die Anpassung der Sicherheitselemente im Bereich «Steischii» sowie die Fahrbahnerneuerung wurden der Ulrich Imboden AG vergeben. Die Arbeiten begannen bei der zweiwöchigen Totalsperre am 15. Oktober 2018. In einem ersten Schritt wurden die Kabelrohranlage sowie die bergseitige Entwässerung angepasst. Ebenfalls wurden diverse Fundamente für die Fahrleitungsmasten neu erstellt. Die eigentliche Fahrbahnerneuerung wird im Frühjahr 2019 während einer Woche mit vorgezogenen Nachtschichten gemacht.

### Totalumbau Station Kalpetran

Die Ulrich Imboden AG wurde mit dem Totalumbau des Bahnhofs Kalpetran beauftragt. Vorgesehen ist neben dem Umbau der Station (neue Perron, rollstuhltaugliche Zugänge, neues Stellwerk, etc.) auch eine Erneuerung der Fahrbahn. Der Baubeginn war ursprünglich für den August 2018 geplant; aufgrund der fehlenden Bewilligung des Bundesamtes können die Arbeiten voraussichtlich erst im Frühling 2019 beginnen.

### Belagsarbeiten für die Gemeinden



Die Belagsgruppen waren in vielen Oberwalliser Gemeinden beschäftigt. Darunter in Visp, Bürchen, Unterbäch, Visperterminen, St. Niklaus, Ausserberg und Töbel. In Visp hat man die Napoleonstrasse (Bild), die Paulusheimstrasse und die Bäretstrasse saniert. Zusätzlich konnte man den Spielplatz beim Schulhaus Sand neu gestalten. In Ausserberg, Töbel und Visperterminen haben wir diverse Flurstrassen saniert. In Bürchen und Unterbäch hat man Flickarbeiten am Strassennetz getätigt. In St. Niklaus konnte man die Zubriggerstrasse Breitmatten sanieren und in Zermatt den Strassenabschnitt zwischen ARA und Depot Imboden.

### Neubau überdeckte Kranbahn Debrunner Acifer Visp

Die alte Halle der Biegerei wird abgebrochen und durch ein neues, zeitgemässes Gebäude ersetzt. Die neue Halle dient als Hochlager für Kleinteile und –material. Die Halle weist eine Grundfläche von 52.5 x 20 Meter aus. Der Baubeginn erfolgte Anfang November.



### Änderung Frühpensionierung

Ab dem 01.01.2019 gibt es beim Walliser «RETABAT»-Frühpensionierungsmodell eine wichtige Änderung. Nach wie vor gilt der Leistungsanspruch der halben Rente zwischen 60 und 61. Bislang konnte man ½ Jahr arbeiten und dann voll in Pension gehen und profitierte so das ganze Jahr von der Pension. Neu wird Monat für Monat abgerechnet. Das heisst der betreffende Mitarbeiter arbeitet entweder halbtags oder einen halben Monat. Für das Arbeiten auf dem Bau ist dieser Arbeitsplan nicht möglich. So gesehen haben Pensionierte zwischen 60 und 61 die Möglichkeit entweder ab 60 in Pension zu gehen und hier von einer gekürzten Rente zu profitieren oder aber bis 61 weiterzuarbeiten und dann auch von einer höheren Rente zu profitieren. Personalchefin Alexandra Troger kann jeden individuell bestens beraten.

### Pensionierungen

In diesem Jahr gingen Joachim De Almeida Mendes, Meinrad Brantschen, Manuel Garcia Gonzales, Franz Williner und Armand Bumann in Pension. Wir danken für das Geleistete und wünschen alles Gute für den nächsten Lebensabschnitt.

### Arbeitszeitkontrolle der paritätischen Kommission

Am 11. September 2018 fand eine Arbeitszeitkontrolle der Arbeitsgemeinschaften THUI und Cervino statt. Erfreulicherweise gab es keine Beanstandungen. Die Kommission bilanziert: «Saubere und übersichtliche Abrechnung der Arbeitszeit und der jeweiligen Zuschläge». Auch positiv bemerkt wurde die «grosszügige Entlohnung», profitieren doch beispielsweise alle unsere Mitarbeiter von einer Mittagsentschädigung, obwohl diese in rund der Hälfte der Fälle nicht geschuldet wäre.

Quasi vis-à-vis vom Matterhorn

### Neubau Mehrfamilienhaus an schöner Hanglage

An einer hervorragenden Hanglage hoch über Zermatt entsteht für die Inhaber der Firma Holzprofi AG ein Mehrfamilienhaus. Die Vorbereitungsarbeiten begannen im September 2018. Vor dem Wintereinbruch fanden erste Betonarbeiten statt.



Das Mehrfamilienhaus der Bauherrschaft Susanne und Christian Imboden, Holzprofi Zermatt AG, befindet sich im Nordosten oberhalb von Zermatt. Die Hanglage ist sehr steil, so dass der Hauszugang im Nordosten direkt im Dachgeschoss von der Strasse her erfolgt. Das Gebäude ist im Hang eingebettet, die Hauptfassade gegen Westen ausgerichtet. Durch diese Orientierung sind alle Wohnungen sehr stark besonnt. Der Holzbau-Hauptteil ist dem Hang folgend abgestuft und mit dem Mauersockel verzahnt. Das Mehrfamilien-

haus ist geprägt mit grosszügigen Verglasungen und einer ausgeprägten Balkon-Architektur.

Im Erdgeschoss sind ein Mehrzweckraum sowie die Nebenräume realisiert. Im ersten Obergeschoss befinden sich eine Zweizimmerwohnung sowie die Kellerräume. Das zweite Obergeschoss beinhaltet eine Zweizimmerwohnung sowie ein Studio. Die grosszügige Duplexwohnung ist im Dachgeschoss und im Galeriegeschoss angeordnet. Alle Wohnungen überblicken ganz Zermatt und

haben eine wundervolle, unverbaubare Aussicht aufs Matterhorn.

### Baugrubensicherung durch die Terra-Bohr-Tech AG

Erste Vorbereitungsarbeiten starteten Mitte September 2018. Der Aushub begann am 01. Oktober 2018. Die Baugrubensicherung erfolgte durch die Terra-Bohr-Tech AG. Unlängst wurde der Kran montiert, so dass dieser Tage mit den Betonarbeiten begonnen wurde. Vor dem Wintereinbruch soll die Bodenplatte und die erste Decke erstellt werden.

Ergänzung zum Hotel & Solebad Arca

### Neubau Aparthotel Naco Zermatt

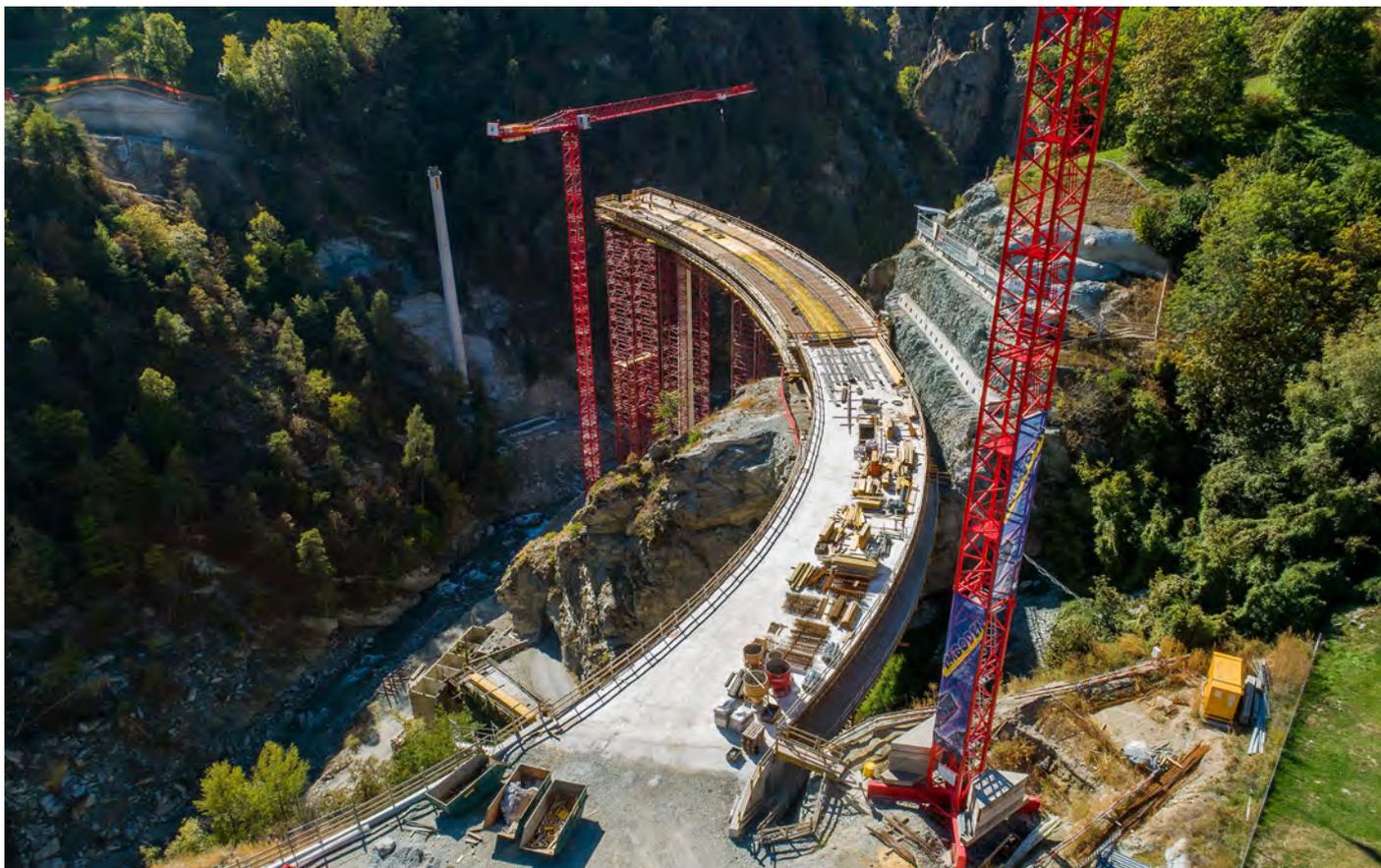
Für Bauherr Urs Aufdenblatten erstellt die Ulrich Imboden AG seit letztem Herbst das neue Aparthotel «Naco» in Zermatt. Der Neubau entsteht auf dem Boden des ehemaligen Tennisplatzes des Hotel Arca. Bislang konnten nur Untergeschoss und Erdgeschoss erstellt werden. Die

Ab dem 2. Oktober 2017 wurde mit den Aushubarbeiten im Umfang von 2'700m<sup>3</sup>. Entlang der Gemeindefrasse wurde eine Baugrubensicherung auf einer Länge von 32 Metern erstellt. Zeitgleich wurde die Zufahrtsstrasse zum Hotel Alpen Resort umgelegt und teilweise neu er-

stellt, da die alte Zufahrtsstrasse teils im Aushubbereich und im neuen Gebäude verläuft. Pünktlich zur Frühlings-Aushubzeit erfolgte die zweite Aushubetappe. Auf Wunsch Bauherrschaft wurde in den Sommermonaten nur das Untergeschoss und das Erdgeschoss erstellt. Die rest-

lichen Geschosse werden voraussichtlich ab Mai 2019 erstellt. Die Bauaktivitäten wurden Mitte November eingestellt. Als letzte Tätigkeit wurde eine Zugangsrampe des zukünftigen Gebäudes erstellt, die zukünftig unterirdisch zum Nachbarhotel Arca führt.

## Grosser Baufortschritt



Die viel befahrene Gemeinde Stalden erhält mit der Brücke Chinegga das Herzstück der Umfahrung. Die Arbeiten daran starteten im Juli 2017. Die Realisierung dieser Umfahrungsstrasse von Stalden erfolgt abschnittsweise. Das Hauptbauwerk der Umfahrungsstrasse ist zweifelsfrei die Brücke Chinegga, welche in einem grossen Bogen ab der Garage Rallye die Vispa überquert wird. Kurz nach der Garage Rallye zweigt die Strasse der neuen Linienführung westlich nach links ab. Die dort beginnende Brücke hat eine Länge von ca. 270 m und überquert den gesamten Taleinschnitt in max. 74.4 m Höhe. In Längsrichtung steigt die Brücke von Nord nach Süd mit einer nahezu konstanten Neigung von 5.6 % an. Es wird

eine integrale Brücke realisiert, welche auf den beiden hohen Pfeilern und den Widerlagern fugenlos gelagert ist. Das Zwischenaufleger beim Felskopf ist allseitig frei beweglich. Der Brückenüberbau besteht aus einem vorgespannten Stahlbeton-Hohlkasten mit einer in Brückenachse konstanten Höhe von 3 m. Die beiden ca. 60 m hohen Randpfeiler haben einen leicht konischen Anzug und sind in Schächten im Talgrund bzw. in der Talflanke eingespannt. Ebenfalls Bestandteile dieser Ausschreibung sind Stützmauern und kurze Stassenteilstücke unmittelbar hinter den Widerlagern.

#### Kranuminstallation

Mitte Oktober konnte der Kran vom Widerlager Nord

zum Widerlager Süd umgestellt werden. Die Uminstallation dauerte zwei Tage und verlief planmässig.

#### Pfeiler und Brückenoberbau

Auch die Arbeiten an den Pfeilern konnten gemäss Bauprogramm ausgeführt werden. Alle zwei Tage wurde eine Etappe betoniert und die Schalung umgestellt. Beide Pfeiler mit einer Gesamthöhe von je 60 Metern konnten am 29. Juni 2018 fertiggestellt werden. Nachdem Ende Mai die erste Etappe des Brückentrogs betoniert wurde, begannen die Schalungs- und Bewehrungsarbeiten für die Fahrbahnplatte. Hierfür wurden 40 Tonnen Bewehrung verlegt und rund 200 m<sup>3</sup> Beton eingebracht. Im Anschluss wurde die Brücke vorge-

spannt, bevor die 2. Etappe von insgesamt vier Etappen in Angriff genommen werden konnte. Mittlerweile wurde bereits die 2. Etappe erfolgreich betoniert.

#### Widerlager Süd / Lehrgerüst

Bis zu den Sommerferien wurde an der Baustrasse vom Kreisel Illas zum Widerlager Süd gearbeitet. Die Aushub- und Baugrubensicherungsarbeiten konnten per Mitte Oktober beendet werden, so dass bis zu der Winterpause die Bodenplatte des Widerlagers erstellt werden kann. Vor kurzem wurde das Lehrgerüst der ersten Etappe demontiert und zeitgleich bis Ende Jahr die 3. Etappe montiert. Auch hier waren zum Teil umfangreiche Pfahlarbeiten für die Fundamente notwendig.



## Pension: Armand Bumann



Polier Armand Bumann beendete mit der Baustelle «Waldesruh» seine langjährige und erfolgreiche Karriere als Polier.

Seit 2006 war er Kadermitarbeiter bei der Ulrich Imboden AG. Vorher arbeitete er über viele Jahre bei der WIBAU AG. Armand schätzte bei der Ulrich Imboden AG die grossartige Zusammenarbeit. Er ist stolz auf viele grosse Baustellen. Aus seiner Sicht sind etwa das Mehrfamilienhaus Whympfer oder aber das erst kürzlich erstellte Mehrfamilienhaus Christiania seine Highlights. Die letztgenannte Baustelle war nicht einfach, da infolge der geltenden Grenzabstände beim Abriss zwei Mauern gesichert und stehenbleiben mussten.

Bei der Ulrich Imboden AG schätzte er weiter auch die Selbständigkeit: «Als Polier hat man in unser Firma sehr viel Verantwortung. Ich hab diese Herausforderungen stets geschätzt.» Auf die Frage, was ihn gestört hat, sagt er: «Nicht viel!»

Armand Bumann hat sich in diesem Jahr sehr auf seine Pension gefreut. Jedoch je näher die Pension rückte, umso zwiespältiger wurde es. Inzwischen hat er sich an die schöne Zeit der Pension gewöhnt. Im Moment vermisst er noch die täglichen Herausforderungen und die regelmässigen Arbeiten. Er freut sich darauf, nun mehr Zeit für sein Hobby, der Jagd nachzugehen. Die Ulrich Imboden AG und deren Mitarbeiter bedankt sich bei Armand für sein Engagement und seinen Einsatz während den vergangenen Jahren.

Mehrfamilienhaus «Waldesruh» in Zermatt

## Letzte Baustelle von Polier Armand Bumann

An zentraler Lage unmittelbar neben der Triftbachhalle wich ein altes Walliser Mehrfamilienhaus einem modernen Neubau. Geplant sind auf fünf Wohngeschossen insgesamt 22 Wohneinheiten, vom Studio bis zur 3 ½ Zimmerwohnung. In den zwei Untergeschossen sind Technik, Kellerräume, Skiraum, Waschküche und ein Lagerraum für die Bauherrschaft untergebracht.

Mit den Bauarbeiten konnte am 23. April 2018 gestartet werden. Als erstes wurde das bestehende fünfgeschossige Mehrfamilienhaus mit angrenzender Remise abgebrochen. Ein alter Walliser Stall wurde zurückgebaut und an seiner neuen Stelle wieder errichtet. Nach dem Abriss wurden 1'900m<sup>3</sup> Erdmaterial ausgehoben. Anschliessend

folgten Baugrubensicherung, Vertiefungen und Vorbereitung für das Betonieren der Bodenplatte. Insgesamt konnten sieben Geschossdecken mit je 115 m<sup>3</sup> Beton erstellt werden; dazu war das Verbauen von 120 Tonnen Armierung notwendig. Termingerecht wird seit Anfang November der Dachstuhl des Mehrfamilienhauses durch

den Zimmermann errichtet. In den Wintermonaten wird der Bau eingestellt. Die nicht-ragenden Wände werden im ersten Quartal 2019 erstellt. Danach folgen die Umgebungsarbeiten. Es ist dies der letzte Bau, den Polier Armand Bumann für die Ulrich Imboden AG erstellen konnte. Er trat kürzlich in seinen wohlverdienten Ruhestand.



Chalet «Zum See», Zermatt

## Abseits, abgelegen und kompliziertes Bauen

In unwegsamem Gelände zwischen Zermatt und dem Weiler Furri entsteht das Chalet «Zum See». Die Bauarbeiten starteten bereits im Mai 2018, wo man als erstes rund 1'000 m<sup>3</sup> Feld wegsprenge. Das deponierte Feldmaterial wurde im Oktober mittels Traktor zum Weiler «Zum See» über dem Wanderweg Zermatt – z'Mutt abgeführt. Vorher wurden Fundamente, Bodenplatte, Wände im Unter- und Erdgeschoss und Decke über Untergeschoss betoniert. Die idealen Wetterbedingun-



gen erlaubten es der Air Zermatt und uns ein nahtloses Betonieren der Etappen. Im Oktober und Anfang Novem-

ber wurden noch die Umgebungsmauern mit dem Sprengfels erstellt und die letzten Schächte versetzt.

Umbau Hotel «Derby», Saas-Fee

## Termingerechte Fertigstellung

**Mitte April erhielt die Ulrich Imboden AG den Auftrag zum Abbruch und Wiederaufbau des Hotel Derbys in Saas-Fee. Aus dem ehemals alten Hotel entstehen nach Abriss insgesamt acht Wohnungen. Termingerecht konnte der Rohbau auf Ende September 2018 beendet werden.**

Insgesamt entstehen acht moderne Wohnungen: Drei 3 ½ Zimmerwohnungen, drei 4 ½ Zimmerwohnungen und zwei 5 ½ Zimmerwohnungen. Zusätzlich ist im Erdgeschoss ein Geschäftslokal eingeplant. Daneben verfügt das Haus über eine Waschküche, einen Velo- und Skiraum. Die Fassade zeichnet sich durch eine grosszügige Befensterung aus, wodurch sehr helle gut ausgeleuchtete Innenräume gestaltet werden.

Das Hotel Derby wurde 1958

von David und Helen Supersaxo-Kalbermatten als Wohn- und Ferienhaus erbaut und über die Jahre hin in ein Hotel mit Restauration und Selbstbedienung erweitert und ausgebaut. Das Sockelgeschoss sowie das Untergeschoss des Hotels bestanden aus einem Massivbau, die Obergeschosse aus einem Blockbau in Holz. Bei der Architektur des neuen Fassadenkonzepts wurde unter Berücksichtigung der energetischen Vorschriften die bestehende Bausubstanz aufgenommen und neu Interpretiert.

Die grosszügigen Balkone bieten viel Freiraum und erweitern die Räume. Durch ihre Dominanz verleihen sie der Fassade ihr Aussehen. Die grosszügigen Fensterflächen unterstreichen dies noch und bieten dem Betrachter einen uneingeschränkten Blick auf die Mischabelkette.

### Baumeisterarbeiten termingerecht beendet

Die Abbrucharbeiten starteten in der letzten April-Woche. Anschliessend folgten bis 12. Juni 2018 die Aushubarbeiten,

und parallel dazu konnte mit dem Rohbau begonnen werden. Trotz ambitionsem Bauprogramm konnte der Rohbau Ende September abgeschlossen werden. Der Zimmermann hat seine Arbeiten Anfang Oktober mit dem Aufrichten des Dachstuhls begonnen. Noch vor dem Wintereinbruch wurden ein erdverlegter Tank versetzt, Zuputzarbeiten erstellt und die Fassade im Erdgeschoss mit Natursteinen verkleidet. Die Umgebungsarbeiten werden erst im Frühjahr 2019 ausgeführt



Abriss Hotel «Gletschergarten», Saas-Fee

## Attraktive Wohnungen «mitsch im Zentrum»

**Im Oktober begannen die Abrissarbeiten des alten Hotel Gletschergarten in Saas-Fee. Gemäss Willen der Bauherrschaft entstehen hier an sehr prominenter Lage neue Wohnungen. In diesem Jahr wurde der Holzbau abgebrochen; bis zum Wintereinbruch werden die beiden ersten Geschosse zudem vollständig entkernt. Der vollständige Abbruch und der Wiederaufbau beginnen erst im Frühjahr 2019.**

Das Hotel Gletschergarten befindet sich in allerbesten Lage im Dorfkern, direkt an der Dorfhauptstrasse von Saas-Fee. In wenigen Gehminuten sind die Talstation des Alpin-Express, die Bergbahnen sowie das Parkhaus und die Busstation erreichbar. Von den Wohnungen aus geniesst man eine wunderbare freie Aussicht auf die imposante und majestätische Berg- und Gletscherwelt von Saas-Fee.

Das Hotel Gletschergarten war ein ausgesprochener Familienbetrieb mit persönlicher Note

und wurde in typischer Walliser Bauart im Chalet-Stil im Jahre 1948 gebaut. Tradition und Geschichte vereinen sich. Im Jahre 1976 wurde das Speiserestaurant des Hotels nach dem bekannten Schriftsteller «Carl Zuckmayer» benannt, einem treuen Gast und guten Freund der Gastgeberfamilie. Dieses Leitbild «Gastfreundschaft ist unser Beruf – Gastlichkeit ist unsere Stärke» wurde bis zum Schluss in dritter Generation mit Herzblut zelebriert. Die Gastgeberfamilie wird auch in Zukunft dem Gletschergarten die

Treue halten und im neu umgebauten Wohnhaus ihren Wohnsitz einnehmen.

### Abbrucharbeiten seit Oktober 2018

Diesen Sommer wurde die Ulrich Imboden AG mit den Baumeisterarbeiten für den Abbruch und Wiederaufbau des Hotels Gletschergarten in Saas-Fee beauftragt. Da das Hotel noch bis Ende September 2018 voll in Betrieb war, konnte mit den Arbeiten erst im Oktober begonnen werden. In einem ersten Arbeitsschritt wurde im Zentrum von

Saas-Fee ein Kran mit einer Ausladung von 45 Meter installiert. Wie üblich beim Abriss von alten Gebäuden musste auch hier vorgängig eine Schadstoffanalyse erstellt werden. Diese zeigte einige asbesthaltige Materialien, die in der Folge durch Spezialisten fachgerecht entsorgt wurden. Anschliessend wurde der Holzbau fachgerecht abgerissen und abgeführt. Bis zum Wintereinbruch werden die beiden Geschosse, welche in Massivbauweise erbaut worden sind, vollständig ausgehöhlt.

### Pfahlplatte Engiboden

Aufgrund der schweren Niederschläge im Januar 2018 wurde die Strasse von Visp nach Zeneggen massiv in Mitleidenschaft gezogen. Die notwendigen Sofortmassnahmen wurden bereits nach dem Auftreten der Schäden ergriffen. Weitere Massnahmen wurden laufend ausgeschrieben und vergeben. In diesem Zusammenhang wurde die Ulrich Imboden AG beauftragt die Pfahlplatte im «Engibode» zu erstellen.

Mit den Arbeiten konnte am 21. Mai 2018 begonnen werden. Pro Etappe wurde im Wochenrhythmus jeweils der Aushub erstellt, die Pfahlplatte geschalt, armiert und betoniert und anschliessend die Brüstung erstellt. Die gesamte Länge von 130m wurde in vier Etappen erstellt. Nachdem der Beton genügend ausgetrocknet war, konnten die Platte abgedichtet und eingefüllt werden. Im gleichen Zeitraum wurde die Entwässerung bis auf die Kreuzung mit der Strasse Visp-Unterbäch erneuert. Als Abschluss wurden die Pfahlplatte sowie der Entwässerungsgraben mit einem zweischichtigen Belag versehen. Die Strasse konnte zwei Tage früher als geplant dem Verkehr übergeben werden.

### Weidepark: Vorzeige-Projekt in Fachmedien

Im Fachmagazin «Das Ideale Heim», das bekannte Magazin für Architektur, Design und Wohnkultur wurde in der aktuellen Ausgabe die Überbauung Weidepark in Visp porträtiert. Hauptthema war vor allem die smarte Gebäudetechnik, welche die Dienstleistung Imboden AG in enger Zusammenarbeit mit Bacher & Schmidt realisierte. «Mit dem angebotenen Modulkonzept, nicht nur in der Gebäudetechnik, aber auch beim Lichtdesign und der Innenarchitektur konnten wir die Käufer im Weidepark vom aktuellen Wohnen überzeugen», sagt Olivier Imboden.

Einfamilienhaus «Sarina» Zermatt

### Ohne gute Arbeitsvorbereitung problematisch

Im Oktober wurde mit der Realisierung des EFH «Sarina» begonnen. Das dreigeschossige Einfamilienhaus ist mit einem Mauerwerkteil und einem Holzvolumenteil konzipiert und fügt sich in den bestehenden Hang im Orte genannt «Bielti» ein. Mit seiner Lage oberhalb von Zermatt haben die zukünftigen Bewohner eine unverbaubare Aussicht aufs Horu und auf das Dorf Zermatt.



Das schicke Einfamilienhaus besitzt im Untergeschoss eine zusätzliche Zweizimmerwohnung. Der Zugang zum Einfamilienhaus erfolgt im Untergeschoss, wo auch die Nebenräume untergebracht sind. Über die interne Treppe gelangt man ins Wohngeschoss. Dieses ist Dank der Hanglage ebenso mit einer Aussenterrasse und einem Garten versehen, so dass im Sommer dieser Aussehenbereich optimal genutzt werden kann. Wohnraum, Essen und Küche bilden in einem offenen Konzept einen grossen, strukturierten Wohnbereich, zusätzlich ist ein Büro auf diesem Geschoss und Tagestoilette angeordnet. Die direkt weiterlaufende Treppe führt ins Obergeschoss mit dem grosszügigen Elternzimmer und den beiden Kinderzimmern. Das Elternzimmer hat einen eigenen Schrankraum und ein grosszügiges Badzimmer gegen Süden. Ein Dusch/WC-Raum dient den beiden Kinderzimmern als Toilett. Sowohl die Zimmer wie auch die Bäder

sind bis ins Dach offen, so dass diese Räume ebenfalls sehr grosszügig wirken.

### Gute Arbeitsvorbereitung unabdingbar

Pünktlich zur erlaubten Bauzeit im Herbst wurde mit den Aushubarbeiten begonnen. Die Parzelle befindet sich am Osthang von Zermatt im Ortsteil Ober-Hischre.

Durch die schwer zugängliche Lage des Neubaus war eine gute Arbeitsvorbereitung unabdingbar. Der direkte Zugang führt über eine schmale Strasse, die nur mit Elektrowagen befahrbar ist und einer Treppenanlage. Die letzten 100 Meter sind zwar flach aber nur 1 Meter breit. Über der Baustelle befindet sich ein Wanderweg, der als Zufahrt des 3.5t Raupen-Bagger dient. Die 300 m<sup>3</sup> Aushubmaterial wurde mittels Motorkarren über die steile Nachbarsparzelle zu einem Umschlagplatz geführt und dann mittels Elektrowagen abgeführt. Der benötigte Beton für die Frostriegel, Bodenplatte (7.55m x 10.05m), Wände

und Decke über Untergeschoss wurden mit dem Helikopter eingebracht. Die restlichen Geschosse bestehen aus vorfabrizierten Holzelementen. Eine weitere Herausforderung ist die kurze Bauzeit. Denn gemäss geltendem Gemeindereglement durfte nur bis Ende Oktober geflogen werden.

Inzwischen konnten Bodenplatte, Wände und Decke über Untergeschoss betoniert werden. Auch der Frostriegel der Aussenterrasse wurde erstellt. Damit konnte dank hervorragenden Witterungsbedingungen das gesetzte Bauprogramm deutlich übertroffen werden. Denn die Baumeisterarbeiten konnten vor Wintereinbruch fertiggestellt werden. Im Mai 2019 wird der Holzbauer die vorfabrizierten Aufbauelemente fliegen und installieren. Im Frühling wird noch die Umgebung erstellt.

Für die Familie Franzen konnte die Ulrich Imboden AG im Jahre 2013 auf der Nachbarsparzelle einen 4-geschossigen Neubau erstellen.

## Startschuss erfolgt

Nachdem im Sommer die letzten Flächen des ersten BioArk-Gebäudes vermietet wurden, will die Bio Ark AG nun nebenan ein zweites polyvalentes Gebäude erstellen. Dank einem vorzeitig erteilten Baubeginn wurde mit der Erstellung der Bohrpfähle bereits begonnen. Die Arbeiten dazu erhielt die Ulrich Imboden AG.

Die BioArk Visp AG ist Eigentümerin des ersten Gebäudes und gehört zu 80 % der Gemeinde Visp und zu 20 % der Stiftung The Ark. Je nach Finanzierungslösung für den Bau des zweiten Gebäudes, wird eine entsprechende neue Aktiengesellschaft gegründet.

### Ausgeklügeltes Konzept im Sinne der Wirtschaftsförderung

Die BioArk Visp AG verfügt aktuell in unmittelbarer Nähe zur Lonza AG in Visp über ein polyvalentes Dienstleistungs- und Produktionsgebäude. Das bestehende Gebäude wurde für Aktivitäten rund um den Bereich der Life Sciences ausgelegt und integriert heute auf vier Etagen Produktionsanlagen, Entwicklungslabore sowie spezielle Ausbildungseinheiten. Es erfüllt die Funktion eines Technologieparks und ist entsprechend in das kantonale System der Stiftung «TheArk» eingebunden. Seit Mitte dieses Jahres konnten

die restlich verfügbaren Flächen vermietet werden. Deswegen erstellt nun die BioArk Visp AG ein zweites BioArk Visp Gebäude.

### Umlegung FW Bioark II

Die Fernwärme Visp AG beabsichtigte im Zuge der bevorstehenden Überbauung der Parzellen 1552 und 3636, die Fernwärmeleitung welche die Kleeärtenstrasse erschliesst, umzulegen. Gleichzeitig werden neue Fernwärmeleitungen gezogen, welche für spätere Anschlüsse geplant sind. Neben der Umlegung wurde die teils kontaminierten Flächen auf der Parzelle 3636 saniert. Die Quecksilber belasteten Böden wurden von der fuag AG beprobt und entsprechend fachgerecht entsorgt.

### BioArk II: Grösser und mehr Fläche

Das neue BioArk Visp II baut auf dem bewährten Konzept des ersten Gebäudes auf, integriert aber gleich mehrere

Neuerungen, um noch besser und flexibler auf die Marktbefürfnisse antworten zu können. BioArk Visp II wird wie bereits das erste Gebäude auf einer Baurechtsparzelle erstellt. Bodeneigentümer und Baurechtsgeber ist die Lonza AG. Das Baurecht wird über einen Zeitraum von 80 Jahren gewährt.

Als polyvalentes Dienstleistungs- und Produktionsgebäude erfüllt der kompakte fünfgeschossige Baukörper verschiedene Funktionen für die jeweiligen Nutzer. Er erlaubt eine hohe Flexibilität und Individualität bei gleichzeitig optimaler Effizienz. Die Grundinstallationen für Elektrizität, Wärme (Fernwärme Nieder-temperaturnetz), Kälte, Kommunikation sowie die Entwässerung von Abwasser und Oberflächenwasser sind im Grundausbau vorgesehen. Ebenso ist die Erschliessung mittels Treppen und Liftanlagen gegeben. Der Ausbau pro

Geschoss erfolgt individuell nach Bedarf der Mieter/Nutzer. Der Bau umfasst fünf Geschosse mit insgesamt rund 5'000 m<sup>2</sup> Fläche.

### Erstellung Pfählung noch bis Ende Jahr

Die Foundation für den Neubau BioArk II wird mittels Bohrpfählen gewährleistet. In einem ersten Arbeitsschritt wird die Strasse vor dem Verwaltungsgebäude der Lonza AG umgelegt und die gesamte Baufläche des zukünftigen Gebäudes mittels Koffermaterial geschüttet. Anschliessend werden die Pfähle gebohrt. Zur Ausführung kommen ca. 120 Stück Ortbeton-Drehverdrängungspfähle mit einem Durchmesser von 50 cm. Es wird von einer durchschnittlichen Länge von 15 bis 20 m ausgegangen.

Die Arbeiten begannen vor kurzem, damit noch im Dezember die Pfählungen erstellt werden kann.



## 3S Bahn Trockener Steg – Klein Matterhorn Jahrhundertbahn erbaut von der Ulrich Imboden AG

Zermatt hat ja ohnehin schon sehr viel zu bieten, doch seit diesem Herbst gibt es eine Attraktion mehr: Den «Matterhorn glacier ride», die neue 3S-Bahn vom Trockenen Steg aufs Kleine Matterhorn. Mit sehr grossem Stolz war die Ulrich Imboden AG an diesem Jahrhundertprojekt als Baumeister massgeblich beteiligt. Ein Bericht mit Informationen der Zermatt Bergbahnen AG und aus «Zermatt inside».

Bilder: Zermatt Bergbahnen AG, teilweise eigen



Ab dieser Wintersaison transportiert die neue Bahn der Superlative 365 Tage pro Jahr bis zu 2'000 Personen stündlich auf das Matterhorn glacier paradise (Klein Matterhorn). Der Matterhorn glacier ride – die welthöchste 3S Bahn – verbindet die Station Trockener Steg mit der Station Matterhorn glacier paradise auf 3'821 Metern über Meer. Mit dem bestehenden Matterhorn Express (Gondelbahn) und der neuen 3S Bahn (Dreiseilumlaufbahn) erreicht man die höchste Bergstation Europas in Zukunft von Zermatt aus noch schneller und komfortabler.

### Rückblende

Am 23. Dezember 1979 schwebten die ersten begeisterten Gipfelstürmer auf das Matterhorn glacier paradise. Transportiert wurden sie in einer der beiden 100er-Personenkabinen der Pendel-

bahn, die auch heute noch in Betrieb sind. Auch schon diese Bahn erstellte in Pionierleistung die Ulrich Imboden AG. Die Baustelle damals Ende der 70er Jahre war europaweit einzigartig. Es war dies eine exponierte Baustelle mit extremen Witterungs- und Klimabedingungen und maximalen Anforderungen an Mensch und Technik. Nie zuvor wurde in Europa ein ähnliches Projekt in dieser Höhe realisiert. Das Projekt sah eine Bauausführung in zwei Etappen vor. Die erste Etappe bestand aus dem Bau des Zugangsstollens zur Nordwand, in der die eigentliche Bergstation liegt, sowie aus dem Bau der Fundamente der Bergstation und der Verankerungspoller. In einer Zwischenphase spannten die Seilbahnbauer die Trag- und Zugseile und bestückten die Seilbahn mit einer provisorischen Personenkabine und einem Materi-

altransport-Gehänge. In der zweiten Etappe folgten die Betonarbeiten für die Bergstation und die Fertigstellung des Zugangsstollens.

### Tourismusmagnet

Seither haben Abertausende Menschen die Gletscherwelt am Matterhorn glacier paradise besucht. Allein 2017 waren es über 425'000 Personen, hauptsächlich aus der Schweiz, Deutschland und Grossbritannien. Somit liessen sich rund 20 % Prozent der Touristen (bei rund 2 Mio. Übernachtungen), die Zermatt besucht haben, eine Fahrt auf das Matterhorn glacier paradise nicht entgehen. Neben dem Gornergrat ist das Matterhorn glacier paradise somit ein sehr beliebtes Ausflugsziel für Gäste aus aller Welt. Um eben dieser grossen Beliebtheit gerecht zu werden, entstand die neue beeindruckende Bahn. Damit wird

das Matterhorn glacier paradise als Ausflugsziel noch attraktiver, nicht nur für Skifahrer und Bergsteiger, sondern auch für Gäste, die einfach das fantastische Panorama auf dem höchsten mit einer Bahn erschlossenen Berg Europas geniessen wollen. Um was für ein gigantisches Projekt es sich handelt, verdeutlichen vor allem die Kosten für den Bahnbau, die sich auf rund 52 Millionen Franken belaufen. Mit einer Beförderungskapazität von 2'000 Personen pro Stunde ergänzt der neue Matterhorn glacier ride die bestehende Pendelbahn, die 600 Personen pro Stunde auf das Matterhorn glacier paradise befördert und auch in Zukunft weiterfahren wird. Die Doppeler-schliessung stellt den Bahnbetrieb an 365 Tagen pro Jahr, auch während Revisionsarbeiten und bei windigen Wetterverhältnissen, sicher.



### Dreiseilumlaufbahn

3S steht für Dreiseilumlaufbahn und ist eine Grosskabinenumlaufbahn, welche die Vorteile einer Pendelbahn mit denen einer kuppelbaren Einseil-Kabinenumlaufbahn vereint. Im Gegensatz zu herkömmlichen Umlaufbahnen, die Kabinen nur mittels eines Zugseils transportieren, werden bei einer 3S Bahn Trag- und Zugfunktion der Seile getrennt. Pro Fahrbahnseite bestehen zwei Tragseile, die fix in der Tal- und Bergstation verankert sind und die Kabinen während der Fahrt stabilisieren. Das Zugseil hingegen bildet eine geschlossene Seilschleife über beide Fahrbahnseiten. Die 25 Kabinen mit je 28 Sitzplätzen sind mit koppelbaren Klemmen an den Seilen befestigt. Durch die Tragseile bietet das 3S System erhöhte Windstabilität, Förderleistung und Fahrgeschwindigkeit. Auch im Innern der Kabinen fehlt es an praktisch nichts: Das Interieur besticht durch 28 grosszügige, dem Autode-

sign nachempfundene Sitze und die Verwendung von hochwertigen Materialien wie Leder und Alcantara. Ein innovatives LED-Beleuchtungs- und ein stufenweise regulierbares Belüftungssystem sorgen für höchsten Komfort während der neunminütigen Fahrt. So lässt sich die grandiose Aussicht durch die Rundum-Panoramaverglasung garantiert geniessen.

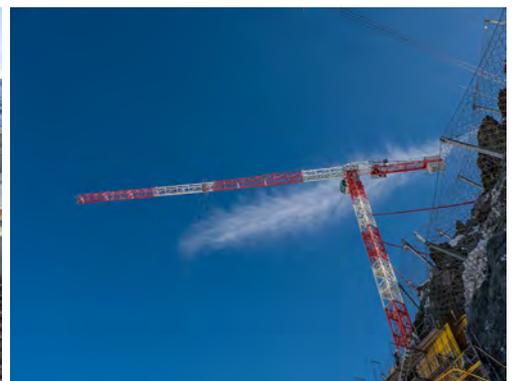
So modern und kristallin wie die Kabinen des Matterhorn glacier rides präsentieren, sind auch dessen zwei neue Stationen. Besonders die Bergstation, die in einem leicht wirkenden Glasvolumen untergebracht ist, erinnert mit ihrer kantigen, kristallinen Form an einen durch die Naturgewalten geschliffenen Felsblock und verschmilzt formvollendet mit dem Bergpanorama.

### Erschwerte Bedingungen in der letzten Bausaison

Wer im vergangenen Winter einen Blick auf die Baustelle der neuen 3S Bahn am Klein

Matterhorn geworfen hat, konnte sich sicherlich nicht vorstellen, dass der Matterhorn glacier ride bereits im darauffolgenden Herbst in Betrieb ging. Von der zukünftigen Seilbahnstation waren lediglich der Felsausbruch und das Betonfundament zu sehen. Ende Januar begaben sich die Bauarbeiter wieder Richtung Klein Matterhorn, um den Bau voranzutreiben. Leider haben die Wetterkapriolen im letzten Winter den Baufortschritt stark gebremst. Immer wieder mussten mit schwerem Gerät meterhohe Schneeschichten beseitigt werden. Stürme und Temperaturen von bis zu minus 32°C haben die Bauarbeiten zusätzlich erschwert. Auf dem Umschlagplatz in Cime Laghi, wo das Baumaterial vorbereitet und zwischengelagert wird, sah es nicht anders aus. Auch hier musste zuerst das Baumaterial freigelegt werden, damit die Baustelle beliefert werden konnte. Mitte Februar wurden somit Schalung und

Betonierung des hinteren Stiebers vollendet, damit zwischen Mitte April und Mitte Mai die elektromechanischen Teile der 3S Bahn verbaut werden konnten. Das Herzstück mit den zwei zehn Tonnen schweren Elektromotoren besteht aus über 10'000 Einzelteilen. Die beiden Elektromotoren mussten aufgrund ihres Gewichts zerlegt werden, bevor sie mit dem Baukran an Ort und Stelle gehievt wurden. Ende Mai wurde mit dem Bau der Fassade begonnen. Die massiven Holzträger wurden im Eiltempo montiert und bereits Anfang Juli die ersten Dachelemente verbaut. Bis das Dach geschlossen und die Platten fix montiert war, dauerte es ungefähr drei Wochen. Parallel dazu wurde der Kommandoraum betoniert. Bis zur Eröffnungsfeier im September 2018 mussten nur noch Feineinstellungen, sowie der Innenausbau und die Inbetriebnahme der elektromechanischen Teile in Angriff genommen werden.



## Eindrückliche Eröffnungsfeier



Am Samstag, 29. September 2018 war es soweit: Mit rund 700 geladenen Gästen weihte die Zermatt Bergbahnen AG die höchste 3S Bahn der Welt ein. Schauplatz war die neu errichtete Talstation des Matterhorn glacier ride auf Trockener Steg. Von dort aus steuert die hochmoderne Dreiseilumlaufbahn ihr 900 Meter höher gelegenes Ziel, das Matterhorn glacier paradise (Klein Matterhorn), an. Doch bevor sich die Türen des Matterhorn glacier rides

zum ersten Mal öffneten, wurde in der brandneuen Talstation auf Trockener Steg gefeiert. Nach einer kurzen Begrüssung durch Moderator Rainer Maria Salzgeber und der Eröffnungsansprache des neuen Verwaltungsratspräsidenten Franz Julen, und der Bundesträtin Doris Leuthard, nahm die Kurzfilm-Premiere zum Bau der 3S Bahn Besucher mit auf eine Reise. Abgerundet wird die Vorführung durch eine Gesprächsrunde mit allen

wichtigen Projektbeteiligten, u.a. auch mit Polier Klaus Gitz. Show Acts, unter anderem Hochseilartist Freddy Nock, sorgten für zusätzliche Spannung und Unterhaltung. Nach der Segnung der Bahn durch Pfarrer Stefan Roth, wurde feierlich das rote Band durchgeschnitten und zum eigentlichen Höhepunkt der Eröffnungsfeierlichkeiten übergeleitet: die Jungfernfahrt in Richtung Matterhorn glacier paradise.

3S Bahn Trockener Steg – Klein Matterhorn

## Und es geht weiter: Alpine Crossing



Zur neuen Bahn, die ab Herbst 2018 auf das Matterhorn glacier paradise führt, soll sich ab voraussichtlich Winter 2021 eine weitere Bahn von der Grenzstation (I/CH) Testa Grigia aus gesellen. Diese würde einen einzigartigen und zugleich den höchstgelegenen Alpenübergang

über das Klein Matterhorn schaffen und Norditalien eine direkte, ganzjährige Seilbahnverbindung nach Zermatt bringen. Durch den Bau einer weiteren Bahnverbindung zwischen dem italienischen Ayas und Valtournenche/Cervinia wären die drei Skigebiete Zermatt, Cervinia/

Valtournenche und Monte Rosa miteinander verbunden. Durch die Verbindung der Skigebiete entstünde mit etwa 600 Pistenkilometern eines der grössten zusammenhängenden Skigebiete der Welt.

Oben im Bild: Die Visualisierung des Alpine Crossing.

## Neue HR-Assistentin

Felizitas Imboden Truffer arbeitet seit August 2018 zu 40 % in der Personalabteilung. Sie unterstützt hier Personalchefin Alexandra Troger.

## Mitarbeiter-Kommunikations App

Die Kommunikation hat sich in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt: Wir sind es uns gewohnt, gut informiert zu sein und von überall her mit dem Handy auf Informationen zugreifen zu können. Dieses Informationsbedürfnis gilt auch für die Arbeitsumgebung. Mit dem neuen Info-App bekommt jeder Mitarbeiter genau diejenige Information, die er braucht. Folgende Inhalte werden quasi in Echtzeit zielgruppenspezifisch kommuniziert: erhaltene Aufträge, Personal-News (neue Anstellungen, offene Stellen usw.), Bilder / Videos von Imboden Baustellen, Umfragen, Einladungen zu internen Events, Jubiläen von Mitarbeitern. Zudem beinhaltet das App neben den gesamten Kontaktinformationen aller Mitarbeiter auch eine Dokumentenablage mit Notfallnummern, Notfallkommunikation und anderes. In den nächsten Tagen erhalten alle Mitarbeiter ein SMS mit der Aufforderung die sogenannte «Staff App» herunterzuladen. Zugleich bekommt man ein Login. Einmal damit in dieser App eingeloggt, bleibt man dann mit der «Imboden»-App stets verbunden. Alle Informationen erfolgen dann in Echtzeit.

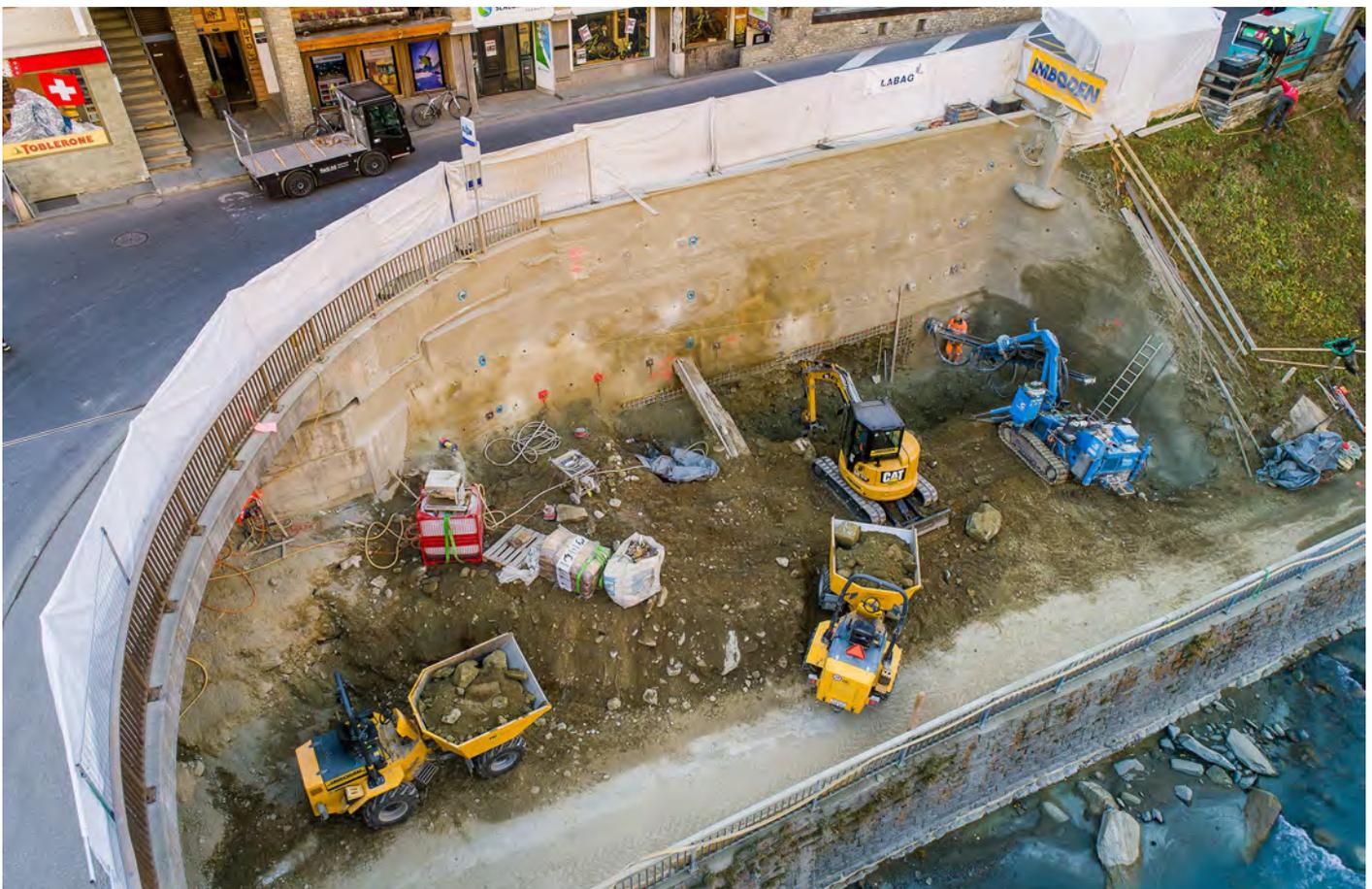
Wichtig zu wissen: Nur unsere Mitarbeiter haben Zugriff auf unsere Informationen!

*Wegen Datenschutzgründen bitten wir jeden, der die App benutzt als erstes an der Befragung zum Handling der eigenen Handynummer teilzunehmen: Wer nicht will, dass seine Handynummer im App-Telefonverzeichnis erscheint, soll dies bitte entsprechend melden.*

Verkehrsberuhigungsmassnahme in Zermatt

**Erweiterung Kirchbrücke mit Personenaufzug**

Das Matterhorn thront majestätisch hoch über Zermatt. Doch nicht von überall gibt es das perfekte Selfie mit dem bekannten Berg. Seit vielen Jahren hat sich aber ein Ort besonders beliebt gemacht: die Kirchbrücke. Täglich besuchen zahlreiche Reisegruppen diesen zentral gelegenen Ort und behindern so leider auch teilweise die Transportwege. Denn die Kirchbrücke dient eben auch zur Erschliessung eines gesamten Dorfteils. Nicht selten kam es hier in der Vergangenheit zu gefährlichen Beinaheunfällen.



Um die beiden Bedürfnisse, also einerseits das touristische Aussichtsbedürfnis, aber auch die infrastrukturelle Erschliessung des oberen Dorfs in Einklang zu bringen, wurde das Projekt «Verbreiterung mit Aussichtsplattform» bei der Kirchbrücke beschlossen. Zudem entspricht der Zugang über die steile Stahltrappe von der Uferstrasse nicht mehr den aktuellen Bedürfnissen. Diese Treppe wird durch eine eigentliche Notfalltreppe ersetzt. Den Hauptzugang von der

Uferstrasse zur Brücke erfolgt neu über einen grosszügigen Lift. Die Grösse des neuen Personenaufzuges wurde so gewählt, dass darin auch Kinderwagen und Fahrräder transportiert werden können. Im Projekt bot sich zudem die Möglichkeit auf der Schluhmattstrasse drei Taxistandplätze neu zu integrieren. Damit können einerseits die Wartezeiten für die Gäste reduziert und zum anderen die Fahrstrecken verkürzt werden. Kernstück ist neben dem Lift aber die neue Aussichts-

plattform, die fortan den Durchgangsverkehr nicht mehr beeinträchtigen soll.

Die Umsetzung dieses auf den ersten Blick einfachen Bauvorhabens stellt diverse Herausforderungen an die Planer und an die Ulrich Imboden AG. Hierzu zählen etwa die engen Platzverhältnisse, die eingeschränkte Zufahrtsmöglichkeiten entlang des Uferweges, die Steilheit des Geländes, die Bauarbeiten entlang des Gewässers, sowie die Berücksichtigung der bestehenden Infrastruktur und Werkleitungen.

**Wiederaufnahme der Baustelle nach Ostern 2019**

Nach der Bereinigung der Einsprache, konnte mit der Installation der Baustelle am 28. September 2018 begonnen werden. Die Baugrubensicherung konnte per Ende Oktober abgeschlossen werden. Mitte November wurde das erste Fundament erstellt und anschliessend musste ein temporärer wintersicherer Zugang für die Passanten geschaffen werden. Die Baustelle wird erst wieder nach Ostern 2019 aufgenommen.

Erneuerung der Infrastruktur in St. Niklaus

**Ausbau Trinkwasserversorgung**

Im Reservoir «Biffig» wird das bestehende Überlaufbecken entfernt, um mehr Platz für die Filteranlage zu schaffen. Der Eingang ins Trinkwasserbecken erfolgt neu über eine Drucktüre, welche in die bestehende Wand geschnitten

wird. Vor dem bestehenden Rohrkeller wird ein neuer Eingangsbereich erstellt, welcher im Winter besseren Schutz vor Schnee bietet. Beim Pumpbrunnen Mattsand wird ein Anbau erstellt, um die Filteranlage zu installieren.

Damit die Ortschaften Herbrigen und Breitmatten über das Reservoir Mattsand verbunden werden können, müssen die beiden Netze miteinander verbunden werden. Dies erfolgt über eine Länge von ca. 320 m zwischen der

NEFF Präzision AG und der Abzweigung Bielzug. Es werden zwei Trinkwasserleitungen verlegt und jeweils 1 Leerrohr für die EVWR und die Gemeinde eingelegt.

**Sponsoring:  
Wallisär Pauer im Bob**



Die Ulrich Imboden AG ist Hauptpartner für das neu lancierte Bobteam von Michael Kuonen aus Baltschieder. Nachdem er seit 2017 im Weltcup regelmässig an der Seite von Rico Peter und Clemens Bracher Weltcuprennen gewann, an den Olympischen Spielen in Pyonjang mit Platz 4 nur knapp am Podest vorbeischrämte und nun alle arrivierten Schweizer Piloten den Rücktritt gaben, ist nun die Reihe am ehemaligen Anschieber Michael Kuonen. Sein erstes Etappenziel ist die Qualifikation für den Weltcup, theoretisch möglich ab Mitte Januar 2019. Als Endziel definierte Kuonen die nächsten Olympischen Spiele in vier Jahren. Die Ulrich Imboden AG ist stolz das einzigartige Unterfangen als Hauptpartner zu unterstützen. «Bald einmal donnert ein Walliser Pauer Bob mit 150 Stundenkilometer die Eiskanäle runter: Das ist doch toll!», sagt Olivier Imboden, «und dass man einem jungen Oberwalliser Sportler mit hohen Ambitionen dabei helfen kann, seinen Traum zu verwirklichen, erfreut uns ebenso».

**Neue Webseite**

Wer es noch nicht bemerkt hat, die Ulrich Imboden AG hat seit kurzer Zeit eine neue umfangreiche Webseite. Grundsätzlich gibt es dabei die drei Teilbereiche Aktuell, Leistungen und Firma. Die Webseite verfügt über sehr viel Bild- und Videomaterial, auch von sehr viel historisches und eindrückliches Videomaterial. Die Webseite wird mindestens zweimal jährlich vollständig upgedatet. Link: [www.ujiga.ch](http://www.ujiga.ch)

Neubau Mehrfamilien «Avenir» in Baltschieder

**Innert drei Monaten Mehrfamilienhaus mit Tiefgarage**

**Im Mehrfamilienhaus «Avenir» in Baltschieder entstehen fünf Wohnungen. Die Rohbauarbeiten konnten inzwischen abgeschlossen werden.**

Im Auftrag für die IBP AG (Integrale Bauherren & Projektbetreuung AG) von Inhaber Walter Nellen erstellt die Totalunternehmerin Nussbaum AG das Mehrfamilienhaus «Avenir» in Baltschieder. Das Haus entsteht verkehrsgünstig an der Ringstrasse, eingangs Baltschieder.

Die Tiefgarage bietet Platz für zehn Autos, den Technikraum, einem Veloabstellraum und fünf Kellern. Es entstehen insgesamt fünf Wohnungen; in ersten und zweiten Obergeschoss je eine 5 ½ und eine 3 ½ Zimmerwohnung und

schliesslich im Attikageschoss eine grosszügige 5 ½ Zimmerwohnung mit einer grossen Terrasse.

**Weisse Wanne**

Ab Mitte Juli 2018 konnten die Aushubarbeiten für die Einstellhalle in Angriff genommen werden. Die Einstellhalle steht zur Hälfte im Grundwasser und wurde daher als sogenannte «weisse Wanne» ausgeführt. Das System der weissen Wanne findet häufig Anwendung bei der Abdichtung gegen Grundwasser oder Sickerwasser, beispielsweise bei Fundamenten bzw. Boden

platten, Aussenwänden von Kellergeschossen und von oben mit Erde überschütteten Decken. Es ist letztlich ein Begriff für eine wasserundurchlässige Stahlbetonkonstruktion. Entscheidendes Merkmal ist das Fehlen zusätzlicher Abdichtungsschichten, da die tragende Stahlbetonkonstruktion auch das abdichtende Element bildet. Die Rohbauarbeiten konnten Mitte November fertiggestellt werden.

Die Umgebungsarbeiten werden schliesslich im Frühjahr ausgeführt.



Strassensanierung «Sälli» in St. Niklaus

**Umfangreiche Sicherungsarbeiten**



Auf dem Abschnitt Sälli auf der H213 Illas – Täsch hat sich die Strasse talseitig sehr stark abgesenkt. Der kritische Be-

reich wird mit einer verankerten Betonmauer, welche vor der instabilen Bruchsteinmauer betoniert wird, dauerhaft gesichert. Auf

Ende) als normale Schwergewichtsmauer mit einer doppelhäufigen Schalung erstellt wird. Der mittlere Abschnitt wird mittels einer einhäufigen Schalung direkt an die bestehende Bruchsteinmauer betoniert und rückverankert.

Auf der Länge der neuen Betonkonstruktion wird der Belag entfernt und das Gefälle Richtung Berg erstellt. Der Belag wird in diesem Bereich neu aufgebaut.

einer Länge von ca. 135m wird eine neue Stützmauer erstellt, wovon zwei Abschnitte (jeweils Anfang und

## Familienfreundliches Quartier mit Top-Anbindung



Durch die Anordnung der umlaufenden erdtonfarbigen Fensterbänder entsteht eine von eleganter Leichtigkeit geprägte Gliederung der Fassade. Ein neues architektonisches Gesicht, welches sich harmonisch in das bestehende Quartierbild einfügt. Über der Einstellhalle, welche komplett unter Terrain versteckt ist, entstand ein grosszügiger begrünter Innenhof, welcher als Spiel- und Erholungsraum dient. Alle Wohnungen sind zum Innenhof orientiert und verfügen über eine Loggia, die den Wohn- und Lebensraum spürbar erweitert. Im August 2018 haben zehn neue Wohnungseigentümer ihre neue Wohnung in der Überbauung «Weidepark» übernommen. Die meisten von ihnen sind sogleich auch eingezogen. Unter der Leitung des BauAtelier12 hat ein Planungsteam aus ArchitektInnen, Raum- und Lichtgestaltern sowie Gebäudetechnikplaner ein modernes und für das Oberwallis bislang einzigartiges Wohnkonzept erarbeitet. Mit der Fertigstellung des Erweiterungsbaus der Fux Campagna entsteht mit dem Weidepark nun ein sehr schöner familienfreundlicher Innenhof.

Mittlerweile ist eine weitere 4 ½ Zimmerwohnung fix verkauft, so dass derzeit noch drei Wohnungen zu erwerben ist, wovon aber eine reserviert wurde. Demzufolge sind nun im Haus A noch eine 5 ½ Zimmer-Parterrewohnung, geeignet für eine Familie mit Kindern, eine weitere 5 ½ Zimmerwohnung direkt darüberliegend und eine 4 ½ Zimmerwohnung im 1. Obergeschoss zu haben. Diese Wohnungen sind im Rohbau.

D.h. die Käufer können den Innenausbau nach ihren Wünschen selbst gestalten. All diese Wohnungen sind zugleich Smart Homes. System Integrator und Elektrolplaner Daniel Schmidt ist verantwortlich, dass die technischen Einrichtungen jeder Wohnung wie Licht, Storen, Heizung, Musik, Wetterstation oder Beschattung auf die individuellen Käuferwünsche programmiert werden. Je nach Ausbauwunsch können

bis zu 36 individuell einstellbare Szenen gewählt werden, welche einfach mittels Smartphone, Tablet oder PC bedient werden können. Neues intelligentes Wohnen verhilft den künftigen Bewohnern zu mehr Komfort, Sicherheit und Energieeffizienz. Dies ist auch noch für die zukünftigen Käufer möglich, da Leerrohrinstallationen bereits ausgeführt wurden. Nähere Infos mit Plänen und Preisen findet man unter [weidepark.ch](http://weidepark.ch).

Belag

### 16 Aufträge für den Staat

Für den Kanton konnten die firmeneigenen Belagsgruppen mehrere Arbeiten ausführen. Es waren dies vornehmlich Strassenabschnitte im Bezirk Visp auf einer Gesamtlänge von beachtlichen 6 Kilometern. Das grösste Los war die Strecke Saas-Grund Saas-Fee

auf einer Länge von rund 800 Metern. Mehrere Lose waren eine Herausforderung. So etwa ein Los auf der Strasse St. Niklaus – Grächen und ein Los auf dem Abschnitt Gehri/St. Niklaus. Bei beiden Losen wurden zunächst die Randsteine abgerissen und danach

nach den vorhandenen Plänen neu gesetzt. Anschliessend wurden die Fahrbahnen neu gestaltet. Dabei wurde die komplette Planung der Achsenneigung vom Dachgefälle ins Quergefälle durch die Imboden-Bauführung übernommen.

### Sanierung T9

Am 22. Juni 2017 erhielt die Ulrich Imboden AG den Zuschlag für die Sanierung der T9 im Abschnitt Autoelektro Henzen – Kreisel Lalden. Die erste Etappe mit den Erdarbeiten wurde Ende 2017 mit dem Einbau der Trag- und Binderschicht abgeschlossen. Anfang Sommer 2018 wurde die zweite Etappe in Angriff genommen. Diese beinhaltete im wesentlichen die Erhöhung sämtlicher Einlaufschächte und –deckel auf das Niveau des Deckbelags sowie die Erstellung der Einlaufrinnen entlang der Strecke. Ende Juni 2018 konnte der Deckbelag eingebaut werden. Diese Arbeiten erfolgten unter ständiger Aufrechterhaltung des Verkehrs.

### Zwei Einfamilienhäuser in Brig

Für die arch + construct AG in Thun erstellt die Ulrich Imboden AG an der Bielastrasse in Brig-Termen zwei Einfamilienhäuser. Mitte August 2018 konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden.

Die Wohnungen entstehen im beliebten und exklusiven Wohnquartier «Biela» oberhalb Brig. Dank der Hanglage bietet jedes Haus eine fantastische Aussicht, welche sich am besten auf den nach Westen ausgerichteten Terrassen geniessen lässt. Die Häuser werden im Minergie-Standart ausgeführt. Jedes Haus verfügt über eine eigene eigene Doppelgarage. Die Rohbauarbeiten für das Haus A enden im Dezember 2018, diejenige für das Haus B im Frühjahr 2019. Bezugsbereit sind die Häuser Ende 2019.

Nach der Erstellung der beiden Häuser wird die Strasse und der Wendeplatz am Ende neu erstellt. Der Wendeplatz wird auf dem Boden der Ulrich Imboden AG erstellt.



### Belagsarbeiten für die Industrie

Für die Vaparoid AG in Turtmann konnte die Ulrich Imboden AG den gesamten Vorplatz sanieren. Insgesamt handelt es sich dabei um eine Gesamtmenge von 8'000 m<sup>2</sup>. In diesem Jahr wurden etwa 3'200 m<sup>2</sup> erstellt. Dank der Ausführungsvariante der Ulrich Imboden AG hat sich der Bauherr für den Zuschlag an unsere Unternehmung entschieden, denn dadurch konnte der Bauherr Kosten einsparen. Im Detail wurde hier zunächst der Belag abgebrochen, dann der Aushub der bestehenden Foundation erstellt, die Foundationschicht verstärkt mit Geogitter und anschliessend erfolgte der konventionelle Belagsschichtaufbau.

Für André Andenmatten konnten wir bei der Lagerhalle in der Pomona diverse Beton- und Belagsarbeiten ausführen. Für die Garage Brigger in St. Niklaus wurde der Abstellplatz und Parkplatz im Umfang von 500 m<sup>2</sup> neu erstellt. Für die Stehlin Immobilien AG haben wir im Herbst zum Mehrfamilienhaus «Briggasse» den Vorplatz und die Zufahrt im Umfang von 1'000 m<sup>2</sup> erstellt. Für die Sulag AG haben wir bei zwei Strassenlosen den Belag eingebracht, einerseits die Umfahrungsstrasse in Stalden, andererseits auf der Strasse Täsch-Zermatt der Abschnitt Meigern.

### Neuer Staudamm

Die KWO erstellt auf dem Grimsel-Pass eine neue Staumauer «Spitallamm». Dabei wird vor der alten Staumauer eine neue erstellt. Die alte Staumauer wird indes nicht abgebrochen, sondern mit einem Durchlass versehen, so dass der Wasserspiegel auf beiden Seiten der Mauer identisch ist. Die Ulrich Imboden AG hat mit einem internationalen Konsortium sich für die Ausführung beworben. Der Entscheid wird im Januar erwartet.

### Belagseinbau Tunnel Visp

#### Teststrecke erfolgreich realisiert

Die BK der ARGE Tunnel Visp beschloss, dass der Belagseinbau die ARGE mit ihren beteiligten Firmen selbst ausführt. Der Lead hat hier, wie auch bei der gesamten Baustelle, die Ulrich Imboden AG. Das Mischgut erfolgt ab Anlage Sevenett. Im Juli 2018 erfolgte die erste Teststrecke in der Südröhre auf einer Länge von 250 Metern und einer Breite von 7.3 Meter. Hier wurde die Feinplanie erstellt und die Trag- und Binderschicht in einer Dicke von 8 cm und mit jeweils 350 to eingebracht. Dabei kam der sogenannte Hochmodul-Asphaltbeton zur Anwendung. Dieser Asphaltbeton (AC EME) zeichnet sich

durch hohe Ermüdungs- und Verformungsbeständigkeit aus. Er eignet sich gut für Tragschichten bei hoher Fahrbahnbeanspruchung. Auf einer solchen Schicht darf nur eine weitere AC-EME-Schicht oder eine Deckschicht eingebaut werden. Dabei müssen die Mindestdicken in jedem Fall eingehalten werden. Die zweite Teststrecke von einer Länge von 350 Metern und einer Breite von 7.3 Meter wurde im November 2018 eingebaut. Hier wurden insgesamt über 1'000 to Trag- und Binderschicht eingebracht. Die Anforderungen für diesen Einbau sind ausserordentlich hoch, dennoch verfügt die

Ulrich Imboden AG über Personal, welches diese Spezialbeläge bereits einbauen konnte.

Nach ersten Erkenntnissen bezüglich den beiden Teststrecken lässt sich festhalten, dass die Mischgutuntersuchungen und die Verdickungswerte gut erfüllt waren; bei der Ebenheiten der Deckschicht gab es indes einige Differenzen, die es noch zu optimieren gilt. Die Dimensionen für den Tunnel Visp sind gewaltig: Auf einer Gesamtstrecke von rund 4.4 Km müssen insgesamt fast 15'000 to Belag eingebracht werden. Der Haupteinbau erfolgt 2019.



Baumgartu II, Steg

#### Zweite Etappe gestartet

**An idyllischer Lage in Steg entstehen insgesamt vier Häuser mit total 41 Eigentumswohnungen. Der Bau wurde nach Verkauf etappiert. In einer ersten Phase entstanden 2016/2017 die zwei ersten Gebäude mitsamt einer grosszügigen Tiefgarage. Nachdem die Wohnungen allesamt verkauft und bezogen wurden, steht nun der Ausbau der Etappe zwei an. Hier erfolgt zunächst der Abriss eines bestehenden Gebäudes, ehe dann die Bauarbeiten im Frühling 2019 beginnen.**

Mitte November 2018 starteten die Abbrucharbeiten der alten Gebäude. Die neuen Gebäude stehen eingepasst in die parkartige Umgebung und öffnen sich nach Süden zur Sonne und Aussicht hin. Dank der Einstellhalle bleibt eine grosse Grünfläche rund um das Haus erhalten; teilweise wird diese als Privatgarten

der Erdgeschosswohnungen genutzt, der Rest ist zugänglich für alle Hausbewohner. Auf jedem Stockwerk liegen drei Wohnungen mit 3 ½ bis 5 ½ Zimmern und geräumigen Balkonen - in der Attika je eine grosse 3 ½ und 4 ½ Zimmerwohnung mit Dachterrasse. Der Neubau wird im Minergie P Standard erstellt. Die

besonders gute Isolation sorgt zusammen mit der Erdsonden Wärmepumpe sowie einer optimierten passiven Sonnenenergienutzung für einen sehr geringen und umweltfreundlichen Energiehaushalt. Im Sommer können die Wohnungen dank dieser Kombination energiesparend gekühlt werden.



Am 8. Juni 2018 fand das Pensioniertentreffen der Ulrich Imboden AG statt. Diesmal wurden die ehemaligen Mitarbeiter in den heimeligen Weiler «Chremjini» bei St. Niklaus eingeladen.

Anwesend waren 30 pensionierte Mitarbeiter. Sinniert wurde über alte Zeiten, Geschichten von damals erzählt, Anekdoten zum Besten gegeben. Ältester Teilnehmer war Peter Biner mit 93 Jahren.

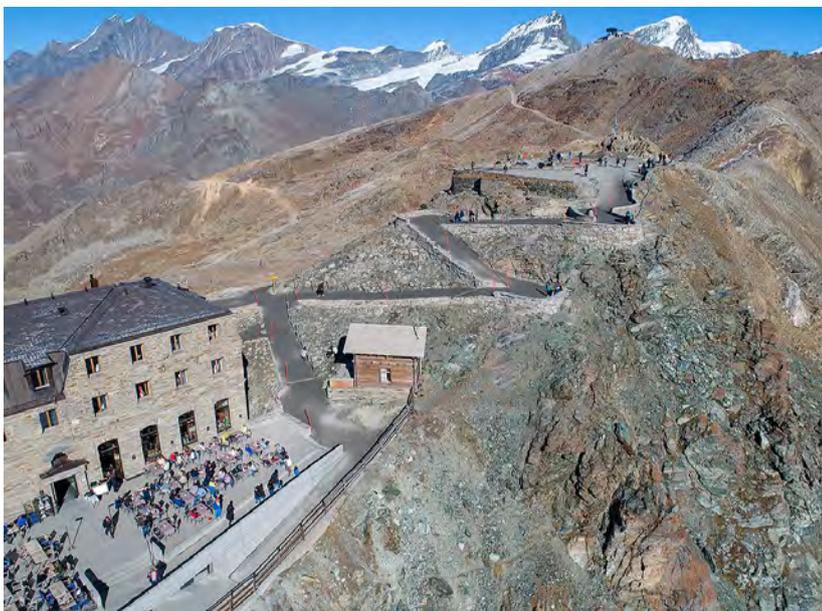
Das Pensioniertentreffen findet alle zwei Jahre statt und soll auch ein Dankeschön für die aktive Arbeit darüber hinaus darstellen. Denn die Pensionierten sind die Grundpfeiler der heutigen Erfolge.

Gornergrat Peak

### Einer der schönsten Tourismusmagneten

Auf dem Gornergrat wurde der alte bestehende Weg vom Klumhotel zum Peak rückgebaut und ein neuer Weg mit fünf Aussichtsplattformen erstellt. Zudem wurde der neue Weg mit zahlreichen Natursteinmauerwerken geschmückt.

Am Peak selbst wurde der Aussichtplatz neu gestaltet. Es wurde



eine Bodenplatte von 169 m<sup>2</sup> erstellt und gemäss Grundriss vom alten Hotel neue Natursteinmauerwerke auf Sitzhöhe erbaut. Die Natursteinmauerwerke auf Sitzhöhe dienen als Sitzbank für Gäste. Als Folgeauftrag konnte die Ulrich Imboden AG eine Stützmauer beim Vorplatz zur

Hohtällibahn sanieren. Im Auftrag der Burggemeinde Zermatt wurde die Kapelle auf dem Gornergrat rundherum vom Erdreich freigelegt, die Aussenwände neu abgedichtet, anschliessend die Sickerleitung installiert, wieder aufgefüllt und schliesslich wieder an das bestehende Terrain

angepasst.

Ein weiterer Folgeauftrag fand im November statt. Die aktuellen Kühlzellen entsprechen nicht mehr den geltenden Anforderungen und müssen ersetzt werden. Die Ulrich Imboden AG wurde mit dem Entfernen der Kühlzellen beauftragt.

### Lehrlingsmangel und -qualität

Es herrscht nach wie vor Hochkonjunktur auf dem Bau. Die einzige Wachstumsbremse ist aber der Fachkräftemangel. Und dieser beginnt mit dem Mangel an Lehrlingen und mitunter auch an der Qualität der Lehrlinge. Früher war es so, dass man aus guten Bewerbungen für den Maurerberuf die besten auswählen konnte. Heute muss man froh sein, dass man Bewerbungen überhaupt bekommt – und meist sind dann diese von ungenügender Qualität. Denn die Anforderungen aus der praktischen und theoretischen Lehrlingsprüfung sind gross. Die Ulrich Imboden AG bildet seit 1946 Lehrlinge in der Baubranche aus. Insgesamt waren es über 300 Lehrlinge; viele von ihnen sind noch heute bei ihrem Ausbilder beschäftigt und nehmen heute eine leitende Position ein.

### Jährlicher Kadertag und Workshop

Die diesjährige Kadertagung findet am 16. Januar 2018 statt. Zu diesem Tag werden Bauführer und Poliere eingeladen. Thema am Morgen ist der Rückblick über die Bautätigkeit 2018 und der Ausblick auf die bevorstehenden Projekte 2019. Im Bereich Arbeitssicherheit werden Daten, Zahlen, Fakten und Änderungen. Anschliessend findet eine kurze SITEC-Demo statt. Hier wird dem Kader gezeigt, was alles mit den vorhandenen Maschinen und mit 3D Technik heute möglich ist. Danach findet eine Baustellenbesichtigung statt: Das Kader besucht die Baustelle der IBEX Solution der Lonza. Nach dem Mittagessen im Staldbach gibt es einen Workshop zum Thema «Motivation'19». Der Anlass dauert bis 17 Uhr.

Eine Abmeldung muss bis 11. Dezember 2018 bei Benno Imboden erfolgen. Grundsätzlich ist eine Teilnahme Pflicht.

## Strassensanierung in Saas-Fee



Die Strasse, welche innerorts nach Saas-Fee führt wurde vom Kanton in die Hoheit der Gemeinde Saas-Fee überführt. Vorher jedoch wurde die Strasse noch fachgerecht saniert. Dabei wurde zunächst das bestehende Trottoir inklusive Randsteine abgerissen. Ziel war es nämlich Trottoir und Strasse auf dasselbe Niveau zu legen. Deswegen mussten auch alle Schächte ausgewechselt und an die neue Topografie angepasst werden. Anschliessend wurde die Fahrbahn abgefräst. Hier stellte man leider fest, dass der frühere Belags-einbau unregelmässig erfolgte; an manchen Stellen betrug der ausgefräste Belag nicht einmal 4 cm. Deswegen musste man an einigen Stellen Tragschichtersatz einbauen. An anderen Teilen war eine Reprofilierung notwendig. Anschliessend wurde die Deckschicht mit zwei Fertigern eingebracht. Die Arbeiten waren nicht so einfach, da Strasse und Umschlagplatz von Einheimischen und Touristen stark frequentiert wird. Zudem verkehrt auch der öffentliche Verkehr über dieselben Strassen.

## Stumpengleis Kalpetran

Vor der Einfahrt nach Kalpetran hat die Matterhorn-Gotthard-Bahn die Erstellung eines Zyklopenmauerwerks sowie die Erstellung eines neuen Stumpengleises bei der Ulrich Imboden AG bestellt. Mit den Arbeiten wurde bereits im November 2017 begonnen. Nach der Winterpause konnten Ende Januar 2018 wieder aufgenommen werden. Nach der Auffahrt 2018 konnten die Schienen, sowie die Weiche eingebaut werden.

Erweiterung Belagsanlage mit Recycling-Warmzugabe

## Altblags-Recycling

Nachdem in den letzten Jahren vermehrt die Deponiemöglichkeiten für Altblag drastisch zurückgegangen sind und die öffentliche Hand vermehrt auf die Wiederverwertung von Recycling-Material gesetzt hat, musste für die anfallenden Altblagmengen eine vernünftige Lösung gefunden werden. Technisch wurde die Belagsanlage entsprechend aufgerüstet. Neu kann nun das Recyclingmaterial aufgeheizt werden.

Die Installation einer Paralleltrommel mit den Ausmassen von 2 m Durchmesser und 9 m Länge, welche zuoberst auf die bestehende Anlage montiert wurde, erlaubt es, das Recyclingmaterial auf 170°C aufzuheizen und anschliessend dem Mischprozess in den Mischer beizugeben. Somit kann der Energieverbrauch drastisch gesenkt und der Recycling-Anteil erhöht werden. Im weiteren wurden zusätzlich drei Bitumentanks mit separater Bindemittel-Dosierpumpenanlage mon-

tierte, um der zunehmenden Nachfrage nach verschiedenen Bitumen gerecht zu werden. Da auf der Anlage im Sevenett zusätzlich Gussasphalt aufbereitet wird und neue Bitumen für Beläge im Nationalstrassenbau zum Einsatz kommen, sind diese zusätzliche Tanks eine wichtige Investition. Durch die Sanierung sämtlicher Verkehrswege im Sevenett konnte die Anlage im Vollbetrieb eingefahren und getestet werden. Probleme konnten laufend behoben werden. In diesem

Jahr ist mit einer Produktion von 38'000 Tonnen Walz- und zirka 2'000 Tonnen Gussasphalt zu rechnen. Ganze 34 % des Belages konnten bereits mit Recyclingbelag hergestellt werden. Die Zugabeanteile konnten sukzessive von 20 % bis teilweise 50 % erhöht werden. Die Prüferesultate bewegen sich bis zum heutigen Zeitpunkt im Rahmen der verlangten Anforderungen. Dies zeigt die Wichtigkeit dieser Investition, um den anfallenden Altblagbergen Herr zu werden.

An- und Umbau mit Abbruch «Hotel Sonne» in Zermatt

## Termingerechte Teileröffnung erfolgt



Das bestehende Hotel Sonne in Zermatt wurde umgebaut. Die Ulrich Imboden AG hatte auf Mitte September 2017 den Auftrag für die Abbrucharbeiten und Baumeisterarbeit erhalten. Die Installationsarbeiten starteten sogleich mit den notwendigen Installationsarbeiten und den Vorbereitungsarbeiten für die Kranmontage im Oktober 2017. Anschliessend wurden die Aushubarbeiten erstellt.

Nach der Winterpause starteten die Abbrucharbeiten. Der Verbindungsstrakt zwischen Altbau West und Altbau Ost

wurde komplett abgebrochen und zwei Stockwerke unterkellert.

## Grosse Challenge

Die Baustelle war indes nicht einfach, denn die Aushub- und Abbrucharbeiten mussten wegen dem geltenden Gemeindereglement innert zweier Monate ausgeführt werden. Um diesem Umstand gerecht zu werden wurde über dem Triftbach eine temporäre Brücke erstellt, mit der es erlaubt war die Baustelle von Norden und Süden gleichzeitig zu bedienen. Zudem musste der nahe gelege-

ne Triftbach umgeleitet und zusätzlich eine neue Hochwasserschutzmauer erstellt werden.

## Teilweise bereits wieder offen

Inzwischen ist der Rohbau erstellt. Der Dachstuhl konnte termingerecht auf Ende August 2018 aufgerichtet werden.

Das Hotel konnte teilweise bereits Anfangs Oktober wieder eröffnet werden. Zur Zeit sind noch diverse Umgebungsarbeiten im Gange. Die Krandemontage mit Heliswiss erfolgte vor wenigen Tagen.

Baubeginn Haus B

## Cervin Park an bester Lage in Täsch

Der Alpin Park an sehr prominenter Lage in Täsch besteht aus zwei Gebäuden. Der erste Neubau konnte auf Ende 2016 an die Eigentümer Doris und Beat Lauber übergeben werden. Im Gebäude eröffnete im Parterre die Raiffeisenbank Mischabel-Matterhorn ihre neue Filiale. Die Dienstleistung Imboden AG hat zur Finanzierung das Baurecht für die Erstellung des zweiten Gebäudes, sowie die darunter liegenden rund 60 Parkplätze übernommen.



Im Anschluss an die Baumeister- und Umgebungsarbeiten im Haus A, wurde mit den Sanierungsarbeiten des Parkhauses begonnen. Hier mussten die bestehenden Wände und Decken weggefräst und abgebrochen werden. Zudem musste im Bereich des 2. Untergeschosses das bestehende Parkhaus im Haus B unterfangen werden. Mit dem Bohren und Versetzen von Mikropfählen von je 10 Meter Länge konnte Mitte November 2016 begonnen werden. Diese Pfahlarbeiten wurden nötig, damit das Haus B erdbebentauglich fundiert werden kann. Anschliessend konnte bis zur Winterpause noch mit den Betonarbeiten des Lift-

schachts und der Wände im 2. UG gestartet werden. Nach der Winterpause gingen die Ortbetonarbeiten bis Wände EG über die Bühne. Nach den Malerarbeiten, die Installation der Lüftung und die Elektroarbeiten konnte das Parking mit total 63 Parkplätzen in Betrieb genommen werden. Das Parking erfreut sich vor allem auch wegen der tollen Lage, grosser Beliebtheit.

### Abbruch bestehende Werkstatt

Da die Dienstleistung Imboden AG meist nur in Ausnahmefällen selbst Bauherr von Objekten wird, wurde das Projekt für die Erstellung des Hochbaus an die Invista SA

verkauft. Mit dem Abbruch der bestehenden Werkstatt der Garage Alphubel wurde Mitte Oktober 2018 begonnen. In der Folge wurden wegen einer Projektänderung im Erdgeschoss neue aufwendige Pfählungen bis ins zweite Untergeschoss notwendig. Derzeit ist das Parkhaus eingeschränkt nutzbar; auf die Wintersaison 2018 hin, wird es aber wieder uneingeschränkt nutzbar. Ziel ist es noch in diesem Jahr die Wände und Decken des Erdgeschosses zu erstellen. Im Frühjahr, sobald es die Witterung zulässt, werden die Baumeisterarbeiten wieder in Angriff genommen.

### 13 bewilligte Zweitwohnungen

Das Gebäude besteht aus einem Erdgeschoss für Gewerbe, zwei Obergeschosse und ein Dachgeschoss. Im Objekt ist die Erstellung von 13 bewilligte Zweitwohnungen möglich. Der Rohbau sollte bis Anfang Sommer 2019 erstellt werden, anschliessend folgt der Innenausbau, so dass auf Dezember 2019 die Eigentumswohnungen bezugsbereit sind.

Totalumbau Hotel «Schweizerhof», Zermatt

## Sportliches Programm

«Original – anders – clever – überraschen – einzigartig», so soll der vollständig umgebaut

te Schweizerhof in Zermatt dereinst im Dezember 2018 wieder eröffnet werden. Be-

reits im Sommer 2017 wurde für die Bauherrschaft das alte Dancing «Moby Dick» abgebrochen und entsorgt. Anschliessend waren das gesamte Erdgeschoss und die darüberliegenden 98 Zimmer an der Reihe. Alles wurde in den Rohbau zurückversetzt. Die umfangreichen Abbrucharbeiten starteten im April 2018 und konnten bereits im Mai beendet werden. In einem Folgeauftrag konnten die Terrassen im Aussenbereich neu gestaltet werden.



## Einfamilienhaus Neff

Wieder einmal durfte die Ulrich Imboden AG für die Familie Neff ein Bauobjekt realisieren. Dieses mal handelte es sich um einen Neubau eines Einfamilienhauses von Luc Neff in den Rittinen, oberhalb St. Niklaus. Nach dem Verschieben der Trinkwasserleitung der Gemeinde erfolgte der Spatenstich für den Neubau Ende Juni 2018. Termingerecht konnte der Rohbau bereits ein Monat später abgeschlossen werden. Das Wohngeschoss wurde darauf in Holz ausgeführt. Die Umgebungsarbeiten konnten im September ausgeführt werden.

## Durchlass Geschiebesammler

Da es bei den Murgängen im Dorfbach von Randa immer wieder zu Verstopfungen des bestehenden Durchlasses führte, baute die Gemeinde ein zusätzlicher Durchlass zur Vispa. Dieser hat folgende Dimensionen: 10 Meter lang, 2 Meter hoch und 1 Meter breit. Der Deckel wurde mit drei mobilen Ortsbetonelementen erstellt, damit man diese bei einer eventuellen Verstopfung einfach entfernen kann. Somit könnte der Durchlass sauber gereinigt werden.

## Zweifamilienhaus in Visperterminen



Für die Baugemeinschaft Rainer Studer und Jean-Pierre Imboden erstellt die Ulrich Imboden AG in Visperterminen das Zweifamilienhaus «zur Mühli». Das Objekt besteht im Untergeschoss aus zwei Doppelgaragen und technischen Räumen. Die Arbeiten starteten Mitte September mit dem Aushub von etwa 1'500 m<sup>3</sup>. Der Rohbau wird dieser Tage fertiggestellt.

## Termingerechte Fertigstellung der neuen Bahn

Die neue Luftseilbahn Stalden-Staldenried-Gspon wird wie bisher in zwei Sektionen von Stalden nach Staldenried und von Staldenried nach Gspon realisiert. Beide Sektionen werden als zweispurige Pendelbahn mit Doppeltragseilen und einer Kabinengrösse von 25 Personen ausgeführt. Die Ulrich Imboden AG wurde mit dem Los 3 beauftragt, welches den Abbruch und Neubau der bestehenden Bergstation Gspon sowie die obersten drei Stützen beinhaltet. Die Arbeiten sind soweit abgeschlossen. Im November folgten vor dem Wintereinbruch noch diverse Umgebungsarbeiten

Mit dem Abriss der Bergstation wurde am 18. April 2018 begonnen; er dauerte ca. 2 Wochen. Anschliessend konnte mit den Aushubarbeiten für die neue Bergstation begonnen und Mitte Mai 2018 die Bodenplatte für den rund 9 m tiefen Spanschacht erstellt werden. Etappenweise wurden das Untergeschoss des Anbaus realisiert sowie die Umgebungsmauer und der Spanschacht der Bahnstation erstellt. Am 26. Juni 2018 wurde die Bodenplatte der Bahnstation betoniert. Die weiteren Geschosse im Anbau sind in

Holz realisiert worden. Im Stationsgebäude wurde noch eine Etage in Beton erstellt. Auf dieser Decke – dem eigentlichen Einstiegsniveau – wurden Anfang August die grossen Umlenkpoller erstellt. Um diese Poller werden die Tragseile umwickelt und fixiert. Das Zugseil wird von einem Poller via Spanschacht auf den anderen Poller umgelenkt.

Nach Erledigung einiger kleinerer Betonarbeiten wurde die Baustelle ca. Anfang September den Fremdunternehmern für den Ausbau übergeben.

Das Bauende erfolgte Ende Oktober 2018, so dass noch ausreichend Zeit übrig bleibt, um die notwendigen Umgebungsarbeiten vor dem Wintereinbruch zu erledigen.

### Verspäteter Beginn der Stützenfundamente

Mit den Stützenfundamenten konnten wegen der grossen Schneemengen erst Anfang Mai 2018 begonnen werden. Als erstes Fundament wurde die Stütze Nr. 5 erstellt. Nach den Aushubarbeiten erfolgten die Schal- und Betonierarbeiten. Die Stütze Nr. 5 wurde

komplett mit Helikopter bedient. Für die folgenden Stützen Nr. 6 und Nr. 7 wurden Baupisten erstellt, wobei die Hauptbetonkubaturen der Stütze Nr. 6 trotzdem mit dem Helikopter geliefert wurden. Sämtliche Stützenfundamente waren innert 2 ½ Monaten realisiert und konnten bereits Mitte Juli 2018 zur Montage der Stahlstützen freigegeben werden. Gesamthaft wurden für die drei Stützenfundamente 2'200 m<sup>3</sup> Aushub erstellt, 67 Tonnen Armierung verlegt und anschliessend 720 m<sup>3</sup> Beton eingebracht.



**Olivier Imboden**  
Vorsitzender der GL

### «Zämu Historisches schaffu»

Der Alltag hat uns fest im Griff: Tagtäglich ist vieles gleich, routiniert erledigen wir

unsere Arbeit, wir hetzen von Terminen zu Terminen, arbeiten lösungsorientiert und vergessen dabei auch mal innezuhalten, um zu realisieren, in welcher historischen Zeit wir eigentlich leben. Genau historisch: Ich bin mir sicher, dass wir spätestens zu unserem 100jährigen Jubiläum 2035 auf viele aktuellen Baustellen mit Stolz zurückblicken werden. Die 3S-Bahn Trockener Steg – Klein Matterhorn wird heute bereits weltweit als Jahrhundertprojekt propagiert. Es sei eine Bahn der Superlative, einzigartig und ein Werk ausgeklügelter Ingenieur- und Baumeisterkunst, heisst es. Historisch ist aber auch der Bau der Brücke Chi-

negga in Stalden. Diese Brücke wird wie die Ganterbrücke (1976 – 1980) dereinst Generationen verbinden. Die Chienegga wird den Verkehrsfluss ändern, der Einschnitt über die Schlucht ist gewaltig. Auch die Erstellung des ersten IBEX-Gebäudes wird in die Geschichte unserer Firma eingehen. Noch nie hat unsere Firma in so kurzer und effizienter Zeit einen Hochbau in solcher Grössenordnung hochgezogen. Die Dimensionen sind extrem, verändern das Oberwalliser Landschaftsbild und auch einmal das Oberwalliser Sozialgefüge. Auch der Tunnel Visp muss hier erwähnt sein. Klar, hat unsere Firma schon einige Tunnels

erstellt, jedoch nie in diesen Dimensionen. Der Tunnel hatte im Rohbau in seiner grössten Breite 24 Meter und eine Höhe von 15 Meter. Solche Dimensionen sind im Tunnelbau eher selten. All diese Bauwerke realisiert derzeit die Ulrich Imboden AG meist alleine, aber auch in Zusammenarbeit mit Partnerfirmen. Man muss sich dieser historischen Zeit bewusst werden: Wir erstellen gewaltige Bauwerke, die uns überdauern, doch unsere Nachfahren werden nicht vergessen, wer mit seinem Schweiss, Einsatz, Wissen und Können Unmögliches möglich machte. Wir leisten Historisches! Und wir können stolz darauf sein.